

IN DIESER AUSGABE u. a.:

FRAGEN ZUM MÜLLTONNENTAUSSCH



Seite 3

FREUNDSCHAFTSVERTRAG MIT AZUMINO



Seite 5

KRAMSACH BEKOMMT KREMATORIUM



Seite 9

UNSERE FEUERWEHR



Seite 11

DIE BEIDEN PFARRGEMEINDERÄTE



Seite 18

BEILAGE: JAHRESMÜLLKALENDER



Beilage

Liebe Kramsacherinnen!
Liebe Kramsacher!

Vor kurzem hörte ich im Radio einen Spruch, der versuchte, den wirtschaftlichen Geist der Zeit in eine kurze und prägnante Formel zu bringen: **»Nicht die Großen werden die Kleinen fressen, sondern die Schnellen die Langsamen.«**

Zwar ist diese Einsicht auf das wirtschaftliche Leben unserer Zeit gemünzt, aber da das Wirtschaftsleben zum bestimmenden Faktor der modernen Gesellschaften geworden ist, wird durch diesen Spruch doch der Zeitgeist insgesamt gut charakterisiert: Ob wir es wol-

len oder nicht, alles verändert sich – und alles verändert sich immer schneller. Zeit wird zu einem kostbaren Gut, zu oft bleibt die Zeit füreinander auf der Strecke. Wenn ich euch daher ein *schönes, besinnliches Weihnachtsfest* wünsche, dann wünsche ich euch vor allem eine *Zeit der »Entschleunigung«*, der Besinnung, eine *schöne Zeit füreinander und miteinander* – und nicht zuletzt: **Gesundheit im neuen Jahr!**

Euer Bürgermeister

Manfred Stöger



Die Weihnachtskrippe als jahrhundertealte Tradition

Ursprünglich wurden nur die Figur des Jesuskinds sowie die beiden Tiere Ochs und Esel dargestellt.



Diese schöne Motivkrippe von Peter Madersbacher zeigt das ehemalige Haas-Häusl, rechts mit der Dreieckskapelle in der Schlappkreuzung, links den Rattenberger Schlossberg und darüber das Sonnwendjoch. Durch einen schönen Zufall haben wir ein Foto vom Häuserensemble rund um die Dreieckskapelle aus den 1960er-Jahren bekommen – bitte umblättern!

Die **Weihnachtskrippe** als eine Darstellung der Geburt Christi in einer stallähnlichen Unterkunft – weil Maria und Josef keine Herberge fanden – gilt als eine **jahrhundertealte christliche Tradition**, die bis auf die Zeit des Frühchristentums zurückreicht. Zu den ursprünglichen Figuren (Jesuskind, Ochs und Esel) kamen erst nach und nach die heute gebräuchlichen Figuren dazu.

Die Krippe war für Katholiken lange Zeit der Mittelpunkt der familiären Weihnachtsfeier. Erst im 19. Jahrhundert wurde diese zentrale Stellung von einem ganz neuen Brauch abgelöst: Der **Christbaum** zog in die Kirchen und Wohnungen ein.

Gerade rechtzeitig stellt sich in dieser Weihnachtsausgabe unserer Gemeindezeitung der **Krippenverein Kramsach und Umgebung** vor. Mehr ab S. 15.

Kramsach in alten Ansichten



Das Kramsacher Ortszentrum im Winter 1963: Im Bildzentrum das legendäre Gasthaus »Zollhäusl« mit Kegelbahn. Im kleinen Häuschen dahinter (Bildmitte) war für einige Jahre das Geschäft von Uhrmachermeister Klaus Loinger untergebracht. Die Dreieckskapelle mit den Holzreliefs von Peter Madersbacher musste 1974 weichen – die Kramsacher Schützen »übersiedelten« sie zum Claudiaplatz.

Nur noch die nicht mehr ganz so Jungen werden sich an den damaligen Ortsteil im Zentrum unserer Gemeinde erinnern. Der **große dreiseitige Bildstock** mit den drei Holzreliefs wurde 1974 von den Kramsacher Schützen in den Bereich des Claudiaplatzes übersiedelt.

Das **legendäre Traditionsgasthaus »Zollhäusl«** mit den Kegelbahnen (heute steht dort die Raiffeisenkasse), das Anwesen Azwanger (rechts im Bild) und das Zuhäusl der Metzgerei Schlapp (ganz links im Bild) fielen so nach und nach – nicht zuletzt auch aus verkehrstechnischen Gründen – der Spitzhacke zum Opfer.

Die Straße war damals etwas mehr als **eine Fahrspur breit** und die **90-Grad-Kurve beim »Zollhäusl«** war für so manchen Verkehrsteilnehmer eine **»unliebsame Überraschung«**.

Das kleine Häuschen in der Bildmitte war von 1956 bis 1961 Werkstätte und Verkaufsladen des Uhrmachermeisters **Klaus Loinger**, der seit Jahren mit seinen gekonnten Bildhauerarbei-

ten mit im Blickpunkt des Kramsacher Kulturlebens steht. So mancher Ehering dürfte in diesem Häuschen entstanden worden sein!

Im **»Schlapp-Zuhäusl«**, das zuletzt im Eigentum von Altbürgermeister Haas und der Gemeinde Kramsach stand, hatte die Kulturreferentin **Walburga Brunner** über einige Jahre ihr Wolle- und Textilgeschäft.

Als dieses Haus Anfang der 1980er-Jahre abgerissen wurde, fand man im Mauerwerk eine **eingemauerte Flasche**, in der sich ein handgeschriebenes Schriftstück, verfasst von drei Kramsachern, befand. In diesen Aufzeichnungen hatten die drei Kramsacher unter anderem den *Ausgang des Zweiten Weltkrieges* und dass es eines Tages das *Fernsehen* geben wird, vorausgesagt. Ob Zufall oder nicht: Alle ihre aufgestellten Prophezeiungen traten tatsächlich ein!

Text und Foto:
Norbert Wolf

EURE ANSPRECHPARTNER IN DER GEMEINDE



Amtsleitung:

Mag. Klaus Kostenzer
Tel. 626 33 - 22



Bauamt:

Herbert Rampl
Tel. 626 33 - 28



Buchhaltung:

Richard Kostenzer
Tel. 626 33 - 24



Forstaufsicht:

Thomas Außerlechner
Tel. 626 33 - 27



Gemeinekassa:

Roland Steiner
Tel. 626 33 - 23



Meldeamt:

Hannes Mayr
Tel. 626 33 - 25



Meldeamt:

Angelika Gertl
Tel. 626 33 - 26



Standesamt:

Beate Gandler
Tel. 626 33 - 11



Umweltberatung:

Hansjörg Mauracher
Tel. 626 33 - 27

Parteienverkehr:

Mo–Fr 8–12 Uhr
Mo 14–18 Uhr, Fr 13–15 Uhr

Sprechstunde Bürgermeister:

Mo 16–18.00 Uhr, Do 8–10 Uhr
und nach telefon. Vereinbarung

IMPRESSUM

Medieninhaber: Gemeinde Kramsach,
6233 Kramsach, Zentrum 1
Tel. 05337 - 626 33, Fax DW 29

Internet: www.kramsach.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Bürgermeister Manfred Stöger

Redaktionelle Leitung:

Mag. Klaus Kostenzer

Anregungen und Beschwerden an:

buergerinfo@kramsach.at

Gestaltung, Satz & Layout:

MEDIA GROUP, A. Oberhauser, Kramsach

»Bürger-Info« erscheint 6 mal jährlich. Vorbehaltlich Druck- und Satzfehler. Für zugesandte Beiträge und Fotos wird keinerlei Haftung übernommen.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

7. Februar 2008

Gemeinderatsbeschlüsse September 2007

Im Folgenden die wichtigsten Beschlüsse der Gemeinderatssitzung vom 17. September

Es wird einstimmig beschlossen, den **Neubau Kindergarten/Hort/Krabbelstube** durchzuführen und dazu *nachstehende Arbeiten jeweils an den Billigst- bzw. Bestbieter* zu vergeben:

Baumeisterarbeiten: Ing. Walter Hillebrand Ges.m.b.H., Brixlegg

Heizung-Lüftung-Sanitär-Installationen: Markus Stolz Ges.m.b.H. & Co KG, Kramsach

Zimmermannarbeiten: Brugger GmbH, Vahrn, Italien

Schwarzdeckerarbeiten: H. Ploberger GmbH, Innsbruck

Bauspenglerarbeiten: Peter Schuster,

Vomp

Holz-Alu-Fenster: Freisinger Fensterbau GmbH, Ebbs

Sonnenschutz: Hella GmbH, Abfaltersbach

Fassadenverkleidung: Marschner GmbH, Wörgl

Bautischlerarbeiten: Tischlerei Telser OHG, Mals-Burgeis, Italien

Malerarbeiten: Göls Beschichtung GmbH, Kufstein

Fliesenlegerarbeiten: Steigenberger Fliesen, Wörgl

Baureinigung: Brozek Vertrieb & Gebäudereinigung, Thiersee ■

KUNDMACHUNG: HAUSHALTSPLAN 2008 LIEGT ZUR EINSICHT AUF!

Es wird hiermit kundgemacht, dass der Entwurf des Haushaltsplanes für das Jahr 2008 gemäß § 60 (1) der Tiroler Gemeindeordnung 2001 in der Zeit vom

4. bis 17. Dezember 2007

im Gemeindeamt Kramsach zur allgemeinen Einsicht aufliegt.

Innerhalb der Auflagefrist können die Gemeindebewohner gegen den Entwurf im Gemeindeamt schriftliche Einwendungen erheben, die der Gemeinderat bei der Beratung über den Haushaltsplan zu prüfen hat.

Der Bürgermeister
Manfred Stöger

Mülltonnenaustausch: die häufigsten Fragen

Die neuen Mülltonnen sind da und einige Fragen werden immer wieder gestellt.



Das »Zentrum des Mülltonnenaustauschs«: Im Volksspielhaus wurden die neuen Mülltonnen für die Verteilung an die gut 1.800 Kramsacher Haushalte vorbereitet.

Ende Oktober herrschte für einige Tage Hochbetrieb im Volksspielhaus. Zwei große Sattelschlepper schafften nur mit Müh und Not die Einfahrtskehre zum Volksspielhaus, um dort die neuen Mülltonnen mit integriertem elektronischen Chip abzuladen. Die Mitarbeiter der Gemeinde legten Überstunden und Wochenendschichten ein, um die logistische Herausforderung reibungslos zu meistern.

Bei dieser Gelegenheit seitens der Gemeindeführung ein Dankeschön an alle Mitarbeiter, die an der Mülltonnenumstellung mitgearbeitet haben. An die über 1.800 Kramsacher Haushalte wurden binnen weniger Tage die neuen Mülltonnen ausgeliefert.

Wichtig: Jene Haushalte, welche aus logistischen Gründen noch nicht beliefert wurden, bekommen noch in den

nächsten Tagen die Mülltonnen zugestellt. **Sollten Haushalte bis zum 21. Dezember 2007 versehentlich noch keine Mülltonne zugestellt bekommen haben, bitte dies im Gemeindeamt melden!** (per E-Mail: gemeindekassa@kramsach.at oder per Telefon: 053 37 - 626 33 - 23).

Denn **ab 1. Jänner 2008 können nur noch die neuen Mülltonnen zur Entleerung bereitgestellt werden!**

Grundlegende Informationen wurden bereits mittels Amtlicher Mitteilung Ende Oktober 2007 bekannt gegeben – diese können Sie auf der Homepage der Gemeinde (www.kramsach.at.) jederzeit herunterladen.

Die wichtigsten Fragen, die im Zuge dieser Umstellung noch offen sind:

1. Was wird bei den neuen Mülltonnen (mit dem integrierten Chip) gemessen?

Es wird nochmals ausdrücklich darauf

hingewiesen, dass bei der Entleerung weder das Gewicht, noch das Volumen gemessen wird, sondern zu welchem Zeitpunkt eine Entleerung der jeweiligen Mülltonne durchgeführt wird. Deshalb **in Ihrem eigenen Interesse: Nur volle Mülltonnen zur Entleerung bringen!**

2. Wieviele Entleerungen habe ich im nächsten Jahr mit der neuen Mülltonne?

Die Anzahl der Mindestentleerungen pro Jahr ist abhängig vom Volumen der Tonne und beträgt für

60-Liter-Tonnen: 3 Entleerungen

90-Liter-Tonnen: 5 Entleerungen

120-Liter-Tonnen: 7 Entleerungen

3. Wie kann ich meine Entleerungen kontrollieren?

Am Jahresmüllkalender 2008 (in dieser Ausgabe beiliegend!) wurden zu diesem Zweck am Ende jeden Monats Kontrollkästchen eingefügt, in welches man seine Entleerung eintragen kann.

4. Was muss oder kann ich noch am Recyclinghof für 2008 abholen?

Da es ab 2008 *keine Müllmarken* mehr geben wird und der *Jahresmüllkalender* dieser Ausgabe der Bürger-Info bereits beiliegt, müssen lediglich die **Biotonnenbesitzer** das *Jahrespickerl 2008* und die *Gratisbiosäcke* abholen. **Wichtig!** *Biotonnen* werden ab Jänner 2008 nur noch mit einem *gültigen Jahrespickerl* entleert!

5. Muss ich mein Jahreskontingent an Gelben Säcken auch am Jahresanfang abholen?

Nein. Die Gelben Säcke können das ganze Jahr über zu den normalen Öffnungszeiten am Recyclinghof abgeholt werden. Pro Person und Jahr steht eine Rolle (= 6 Stück) zur Verfügung! ■

Kramsach bekommt eine Rodelbahn

Tourismusverband und Ossi Stock organisieren Rodelbahn vom »Kalten Wasser«



Ossi Stock zeigt auf eine durch Schaltafeln abzusichernde Stelle.

Der **TVB Ortsausschuss** hat alle finanziellen Hebel in Bewegung gesetzt und mit **Ossi Stock** einen Organisator gefunden der Gas gibt um die Rodelbahn »Kaltwasser« noch heuer umzusetzen.

Die Helfer vom **Stammtisch Liftstüberl** und **Hans Nußbaumer** haben sich Gottseidank bereit erklärt, bei der Aufstellung der Schaltafeln und der Präparierung mitzuhelfen.

Erst kürzlich fand eine Begehung mit Herrn **Sojer** vom Rodelverband mit Ossi statt und wir haben – wenn wir die Schutzwände wie im vorgegebenen Plan montieren – »grünes Licht« bekommen.

Der Aufstieg ist zuerst am gekennzeichneten Rand der Skipiste und dann über die Hilaribergl Forststraße geplant, und der Start befindet sich bei der Kreuzung mit dem alten Almweg. Die Bahn

wird ca. **1,5 km lang** sein und ist je nach Schneelage geöffnet. Ein großer Dank geht auch an die Mariataler Waldinteressensgesellschaft mit dem Obmann **Adolf Widmann** und den Bundesforsten, die die Wegbenützung erlauben. »Natürlich ist wie bei jedem Sport in der Natur **Rücksichtnahme auf Natur und den Wildbestand** gefragt und unnötiges Geschrei ist zu vermeiden, um das Wild nicht noch

mehr zu beunruhigen«, sagt **Fritz Nußbaumer**, der Aufsichtsjäger, und Ossi Stock schließt sich der Meinung direkt an.

Die Benützung der Bahn, obwohl nach den Richtlinien des Rodelverbandes abgesichert, erfolgt ausnahmslos auf eigene Gefahr und Eltern haften für ihre Kinder. **Das Hirn einschalten** – wie immer bei Outdoorsportarten – ist das Um und Auf. So hoffen wir alle nur noch auf einen normalen Winter und die Rodelbahn wird sicher eine Bereicherung unseres Sportangebotes in unserem Ort sein. Eine abschließende Einkehr bei der Gitti im Liftstüberl zu einem heißen Tee rundet den Rodelspaß gemütlich ab. Parkmöglichkeit ist ausreichend vorhanden.

Bitte beachtet die Rodelregeln an den Hinweistafeln am Anfang und am Ende der Bahn!

EISLAUFPLATZ AUCH 2007/08



Auch heuer wieder wird es den ca. **1.000 m²** großen, beleuchteten und beschallten Eislaufplatz am Tennisplatz geben.

Voraussichtlich wird er am 22. Dezember 2007 geöffnet (je nach Witterung). Öffnungszeiten: 14.00–18.00 Uhr und 19.00–21.30 Uhr. Bei Bedarf (z. B. für Schulklassen, etc.) wird er natürlich auch vormittags geöffnet. Bitte beim Freizeitzentrum melden (Tel. 936 10). Eintritt ist frei!

SPENDENAKTION 2007 – DANKE!

Die Gemeinde Kramsach führt auch heuer wieder anstatt der Haus- und Straßensammlung eine Sammelaktion per Erlagschein für alle gemeinnützigen Vereine und Verbände durch.

Auf das von der Gemeinde eingerichtete Spendenkonto wurden bis Redaktionsschluss bereits über Euro 3.000,- eingezahlt.

Die **Aktion läuft noch bis Ende Jänner**. Wer noch etwas Spenden will:

Konto Nr. 4020996 bei der Raiba MUT Kramsach, BZL 36216

Herzlichen Dank.

AUS DEM FUNDAMT

Im Gemeindeamt Kramsach wurden folgende Fundgegenstände abgegeben:

- **1 blaue Geldtasche**, Nylon
- **1 goldenes Halskettchen** mit eckigem kleinen Anhänger (mit Gravur)
- **1 Schlüssel** mit Chip 0206, Umhänger Ramazotti
- **1 Josko-Schlüssel** mit einem kleinen Taschenmesser
- **1 AEG Taschenlampe** 12 Volt (gefunden beim Friedhof Mariatal)
- **1 Tretroller** Fast-Runner Aufkleber

Die Fundgegenstände können im Meldeamt nach genauer Beschreibung abgeholt werden. Tel. 053 37 - 626 33 - 25

BILDERVERSTEIGERUNG FÜR EINEN GUTEN ZWECK

Mittels Postwurf machte das Kramsacher Original **Sepp Dünser** auf seine Aktion aufmerksam: Am Samstag, den 1. Dezember, wollte er anlässlich des Kramsacher Weihnachtsmarkts vor dem Rathaus **30 seiner Bilder** – die er selbst als missraten einschätzte – **verbrennen**.

Die Aktion fand tatsächlich statt, aber kein einziges Bild musste in die Flammen: **Alle 30 Bilder wurden von den zahlreich erschienenen Anwesenden ersteigert!**

Die Bilder waren den Kramsachern zwischen 50 und 150 Euro wert. Den Erlös spendete Sepp Dünser einem guten Zweck.



(Foto: Griessenböck)

Azumino–Kramsach: Die Geschichte einer herzlichen Freundschaft

Seit 1986 bestehen freundschaftliche Beziehungen zum japanischen Toyoshina. Die Freundschaft wurde jetzt mit Azumino erneuert.

Als im Sommer 1985 der Japaner Gounosuke **Kawakami** Kramsach besuchte, konnte er wohl kaum ahnen, dass er damit den Anstoß für eine langjährige, Kontinente verbindende Freundschaft gab.

Der Kontakt wurde vom **Innsbrucker Alpenzoo** (unter der Führung von Dr. Pechlaner) hergestellt, der bereits seit einiger Zeit freundschaftliche Beziehungen zur Zooabteilung des »Alpine-Museum« im japanischen **Omachi** unterhielt. Die nur gut 20 km von Omachi entfernte Stadt **Toyoshina** (ca. 26.000 Einwohner) wurde durch diesen Kontakt auf die **Glasfachschule** in Kramsach aufmerksam, da auch im eigenen Ort eine auf hohem Standard ausbildende Glasmanufaktur bestand. Toyoshinas Bürgermeister, Herr **Kasahara**, versuchte daher, Kontakt mit Kramsach aufzunehmen und gab seinem Landsmann eine Grußbotschaft seiner Stadt an die Gemeinde Kramsach auf seine Reise nach Tirol mit.

GRÜNDUNG D. FREUNDSCHAFTSVEREINE

Kaum sechs Monate später, im **Februar 1986**, besuchte bereits die **erste Freundschaftsdelegation aus Toyoshina** offiziell die Gemeinde Kramsach und wurde unter anderem vom damaligen Bürgermeister **Norbert Gögl** und dem ehemaligen Direktor der Glasfachschule **Rudolf Trauwöger** herzlich empfangen. Die vielversprechenden Aspekte dieser beginnenden Freundschaft – im Zuge derer gleich von Beginn an z. B. Schüleraustauschprojekte organisiert wurden – veranlassten schon bald den Bürgermeister von Toyoshina, der Gemeinde Kramsach die Unterzeichnung eines **Freundschaftsvertrags** vorzuschlagen. Aber der Kramsacher Gemeinderat reagierte skeptisch und lehnte dies in einer Abstimmung 1989 ab!

Der Ausweg für all jene Kräfte, die weiterhin an dieses *Projekt der Völkerverständigung und des Kulturaustausches* glaubten, lag in der Gründung eines Vereins: Im **Mai 1989** wurde (mit Unterstützung von 20 Kramsacher Unternehmen) der **»Freundschaftsverein Tirol-Japan, Kramsach-Toyoshina«** mit über 60 Mitgliedern, sowie sein japanisches Pendant, gegründet. Erster Präsident des Vereins war der ehemalige Innsbrucker Bürger-



Eine Kramsacher Delegation (mit Tirol-Käppis – von links: Mag. Thomas Bertagnoli, Bgm. Manfred Stöger, Dolmetscherin Yayoi Zipperle, Ing. Josef Schuler, Johannes Untertrifaller, Stefanie Stöger, Markus Kofler, Elisabeth Sauer, Andreas Egger, Sabine Rupprecher, Monika Unterrainer, Ing. Mag. Josef Ascher, Hubert Unterrainer, Jugendreferent Erwin Weiland, DI Manfred Neuhauser – fehlend: Mag. Klaus Kostenzer) reiste Anfang November zur Unterzeichnung des neuen Freundschaftsvertrags nach Azumino. Hier mit dem japanischen Empfangskomitee.

meister DDr. **Alois Lugger**, erster Vizepräsident war Altbürgermeister **Norbert Gögl**. Ein Jahr später, im Herbst 1990, übernahm Ing. **Josef Schuler** die Präsidentschaft des Vereins und pflegte weiterhin den *Dialog der Völker* vor allem durch *verstärkten Jugendaustausch*. Im Zuge dessen kamen z. B. 1992 zwei japanische Mädchen nach Kramsach, die bewusst in einer Kramsacher Familie untergebracht werden sollten, um ein intensiveres einander Kennenlernen zu ermöglichen. Aber wer nahm die beiden auf? – **Hannelies** und **Roland Marksteiner** gehörten zu den ersten, die sich dazu bereit erklärten und ihre Familie sorgte für eine derart herzliche Aufnahme der beiden Mädchen, dass man sich in Toyoshina begeistert und anerkennend dafür bedankte! Und umgekehrt zeigte sich die Familie Marksteiner beeindruckt von der überaus höflichen, kultivierten und wohlherzogenen Mentalität der Mädchen aus Japan.

DER 1. FREUNDSCHAFTSVERTRAG

Nach den Gemeinderatswahlen 1993 stimmte der neue Kramsacher Gemeinderat nun doch einer Aufwertung dieser Verbindung zwischen Kramsach und Toyoshina zu: Mit der **Unterzeichnung eines Freundschaftsvertrages** zwischen den beiden Gemeinden am **25. Oktober 1993** wurden die seit 7 Jahren gepflegten freundschaftlichen Beziehungen auch



Symbol einer freundschaftlichen politischen Verbindung, die 1993 vom Gemeinderat offiziell beschlossen wurde.

auf politischer Ebene verankert. Der damalige Bürgermeister **Egon Außerhofer** sowie der Gemeindevorstand **Hansjörg Steinlechner** reisten mit einer kleinen Kramsacher Delegation zur Unterzeichnung des ersten *Schwestern-Städte-Vertrags* in das »Land des Lächelns«.

»TOYOSHINA-PLATZ« IN KRAMSACH

Mitte der 1990er-Jahre entstand die Idee, durch einen Toyoshina-Patz in Kramsach die freundschaftlichen Beziehungen zur japanischen Schwesternstadt weiter zu festigen. Der Gemeinderat beauftragte **Alois Schild** mit der Anfertigung einer Stahlplastik, die auf diesem Platz sowohl die herzlichen Beziehungen als auch den zunehmend stärker werdenden, *völkerverbindenden interkulturellem Austausch* symbolisch zum Ausdruck bringen sollte.

Am **26. September 1997** war es dann so weit: Der kleine Park bei der Kramsacher Tennishalle wurde im Beisein einer 45-köpfigen Delegation aus Toyoshina

offiziell zum »Toyoshina-Platz« erklärt und die mächtige, 6 Meter hohe und 2 Tonnen schwere Metallsulptur von Alois Schild wurde feierlich enthüllt.



Am 26. September 1997 wurde Alois Schild's symbolträchtiger »Pavillon der Freundschaft« am neuen »Toyoshina-Platz« bei der Tennishalle feierlich enthüllt.

Die symbolträchtige Großplastik zeigt die Umrise der beiden Länder Japan und Österreich, über denen symbolisch ein einender Wolkenhimmel schwebt, der von vier Fahnenstangen gehalten wird, die die beiden Länder jeweils an den Punkten der Landeshauptstädte und der Partnerstädte durchdringen, um ihr Fundament zu suchen.

In den folgenden Jahren kamen es zu einer Vielzahl von Unternehmungen zur Pflege und Intensivierung der Freundschaft.

Jugendaustauschprogramme wurden regelmäßig organisiert (an denen u. a. **Maria Salzburger** und **Birgit Schuler** teilnahmen), ein Briefverkehr zwischen Schülern der beiden Gemeinden wurde angeregt, eine Reihe japanischer Schüler besuchte die Glasfachschule (darunter auch **Shio Murakami**, die heute in Innsbruck lebende Tochter des ehemaligen Bürgermeisters von Toyoshina, **Hiroshi Murakami**), kulturelle Traditionen wurden ausgetauscht (z. B. Kalligraphie-Vorführungen, »Schuhplattler«-Aufführungen, Einführungen in die länderspezifischen Kochkünste), Ehen wurden geschlossen (z. B. heiratete **Ossi Stock** seine



Ein herzlicher Empfang wurde der Kramsacher Delegation am 4. November bereitet.

Frau **Masako**), und v. m.

AUS TOYOSHINA WIRD AZUMINO

Im April 2000 erließ die japanische Regierung im Bemühen um stärkere Dezentralisierung ein Paket von Gesetzesänderungen. Mit dieser Verwaltungsreform sollten weite Bereiche der administrativen Kompetenzen von der Zentralregierung an die lokalen Instanzen abgegeben werden. Zugleich aber sollte die Vielzahl der lokalen Instanzen »überschaubar« werden und sozusagen im Zuge einer Rationalisierung und Regionalisierung zu größeren Einheiten zusammengeschlossen werden.

Für Toyoshina war es am **1. Oktober 2005** so weit: es vereinigte sich mit den



Bei der Unterzeichnung des erneuerten Freundschaftsvertrags am 4. November in Azumino. Von links: Ing. Pepi Schuler (Obmann des Freundschaftsvereins), Bürgermeister Manfred Stöger, Bürgermeister Isao Hirabayashi und Yoshiaki Mizutani (Stadtratsvorsitzender).

Nachbarstädten Hotaka, Misato, Akashina und Horigane zu einer gemeinsamen, neuen Stadt – **Azumino City**, eine Stadt mit knapp 100.000 Einwohnern.

DER 2. FREUNDSCHAFTSVERTRAG

Da es Toyoshina als Vertragspartner des Freundschaftsabkommens nun nicht



Japanische Schüler mit Kramsach-Fähnchen begrüßten die Gäste aus Europa.

mehr gab, war eine Erneuerung des Abkommens eine offene Frage. Aber beide Gemeinden, sowohl Kramsach als auch Azumino, haben sich **für eine Erneuerung des Freundschaftsvertrages** ausgesprochen. Zur Unterzeichnung des neuen Schwestern-Städte-Vertrags reiste daher Anfang November eine 16-köpfige Kramsacher Delegation unter Führung von Bgm. Manfred Stöger und Gemeinderat Ing. Mag. Josef Ascher nach Japan.

Konkret werden in diesem Vertrag folgende 3 Punkte vereinbart:

»1. Die Vertragspartner arbeiten auf kulturellen, wissenschaftlichen, sozialen und umweltpolitischen Gebieten zusammen, soweit ihnen dies möglich ist.

2. Die Vertragspartner unterstützen allgemeine Bestrebungen, die dem besseren gegenseitigen Verstehen bzw. Kennenlernen der Menschen dienen.

3. Im Rahmen dieses Vertrags sollten besonders alle Möglichkeiten zur Mitarbeit der Jugend in den beiden Gemeinden ausgeschöpft werden, um die Aufrechterhaltung der geschlossenen Freundschaft auch für die fernere Zukunft zu gewährleisten.«

Die Kramsacher Delegation absolvierte ein von der Schwesterstadt sorgfältig ausgearbeitetes **umfangreiches Be-**

suchsprogramm: eine Schule wurde besucht, die Gegend und ihre Sehenswürdigkeiten wurden besichtigt, der Apfelerte wurde beigewohnt, u.v.m. Sichtlich beeindruckt und bewegt von der Gastfreundschaft der Schwesterstadt kamen die Kramsacher zurück und der Obmann des Freundschaftsvereins, Pepi Schuler, meinte: »Die Atmosphäre unse-



Kennenlernen japanischer Kultur: die Kramsacher Delegation besucht ein Teehaus.

INFOBOX: DAS IST UNSERE SCHWESTERSTADT AZUMINO-CITY



(Foto: Azumino-City)



Blick auf unsere 99.202 Einwohner zählende Schwesterstadt Azumino-City, die ca. 200 km von Tokyo entfernt und auf ähnlicher Meereshöhe wie Kramsach (ca. 500m ü. M.) am Fuße der sogenannten »Nord-Alpen« liegt.

Die Nord-Alpen sind ein Teil der »Japanischen Alpen«, in denen auch der größte Berg Japans – der »Fuji-san« (im Westen fälschlicherweise »Fuji-yama« genannt) – mit 3.776 m Höhe liegt. Der Fuji-yama ist ein aktiver Vulkan – er liegt nur ca. 135 km Luftlinie von Azumino entfernt. Der letzte bekannte Ausbruch ereignete sich 1707.



(Foto: Azumino-City)

◀ Das Rathaus von Azumino, der 2005 durch die Vereinigung von 5 Gemeinden entstandenen Stadt.

Das Stadtwappen wurde abgeleitet aus der chinesischen Schrift. Das Grün steht für die Natur und der orange Ring versinnbildlicht Harmonie zwischen den Stadtbewohnern.



Durch seine schöne Lage am Fuß der Berge spielt der Tourismus für die Stadt eine große Rolle. Über die Hälfte der Stadtbevölkerung arbeitet im »Tertiären Bereich« des Dienstleistungssektors.

Ein Bauer beim Reisanbau. ▶

Reis war ursprünglich keine Wasserpflanze sondern hat sich durch bewusste Zucht und natürliche Selektion an überflutete Felder angepasst.

Der Samen kann daher auch heute nicht direkt ins Wasser gesät werden. Erst ein Setzling kann auf den Feldern ausgebracht werden. Durch den Nassanbau werden vor allem die Schädlinge der Reispflanze am Wachsen gehindert.

Japan ist der 10.-größte Reisproduzent der Welt.



(Foto: Norbert Gögl)

◀ Die Kramsacher Delegation besuchte eine Schule in der Schwesterstadt.

Die staatliche Schulausbildung besteht aus 6 Jahren Grundschule und jeweils 3 Jahren Mittel- und Oberschule. Diese Schulausbildung ist nicht wie bei uns gratis, sondern muss zum Teil (11% bis 16%) von den Eltern mitgetragen werden.

Die japanische Sprache gilt als die schwierigste Sprache der Welt. Sie verwendet sowohl chinesische Schriftzeichen (Kanji), als auch zwei eigene Schriftsysteme. Japanische Schüler lernen bis zur Mittelschule 1.945 Standardzeichen Chinesisch: Jedes einzelne Logogramm muss samt Aussprachevarianten auswendig gelernt werden!



rer Besuche und Gegenbesuche ist immer geprägt von tiefer Herzlichkeit und freundschaftlicher Verbundenheit. Und durch diese Freundschaft wird der Dia-



Seit 4. November 2007 das Symbol der erneuerten Freundschaft zwischen Kramsach und Azumino.

log der Völker und Kulturen gepflegt, der nach den großen blutigen Kriegen des vergangenen Jahrhunderts für beide Seiten etwas unermesslich Wertvolles darstellt. Die Welt wird durch die Globalisierung und Technisierung zu einem Dorf – und einmal über den Tellerrand zu schauen, hat ja noch nie geschadet, oder?«

BÜRGERMEISTERGALERIE



Egon Außerhofer wurde in die Galerie der Kramsacher Bürgermeister im Rathaus »aufgenommen«: Das Bild des Altbürgermeisters wurde von Maureen Sparke fertig gestellt und hängt nun in der Bürgermeistergalerie.

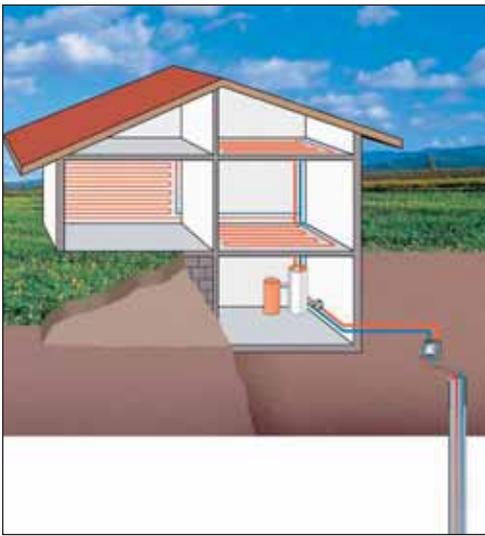
In einem kleinen Überraschungsakt durch Bgm. Manfred Stöger und den Mitarbeitern des Gemeindeamtes wurde Egon Außerhofer mit seinem Porträt »konfrontiert«.

Christbaumdorf Kramsach



Ende November begannen auch heuer wieder die Arbeiten zur Instandsetzung der Beleuchtung der Kramsacher Christbäume. Ca. 60 Christbäume erleuchten das Ortsgebiet und stimmen auf die stille Zeit ein.

HEIZEN MIT WÄRMEPUMPE



Mit einer Wärmepumpe wird über eine Tiefensonde dem Erdreich Erdwärme entnommen, mit der Wärmepumpe auf eine höhere Temperatur gebracht und über das Heizsystem in die Wohnräume geleitet. (Quelle: Arsenal Research)

Mit Wärmepumpen Umweltwärme nutzen – Energie Tirol bietet neues Beratungsservice zu Wärmepumpen an.

In Niedrigenergie- und Passivhäusern sind Wärmepumpen ein umweltschonendes und kostengünstiges Heizsystem. Für einen effizienten Betrieb müssen allerdings bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein. Energie Tirol bietet jetzt ein neues Beratungsservice zu Wärmepumpen an.

Mit einer Wärmepumpe wird Wärme, die im Erdreich im Wasser oder in der Luft gespeichert ist, zur Raumheizung

genutzt. Die wichtigsten Nutzungen sind Erdwärme über **Tiefensonden** oder **Erdkollektoren** bzw. die Nutzung von **Grundwasser**. Die Wärme wird dabei der Umgebung entzogen und mit der Pumpe auf die für den Heizkreislauf erforderliche Temperatur gebracht.

Entscheidend für einen wirtschaftlichen Betrieb ist dabei, dass **mit möglichst geringem Energieeinsatz ein Maximum an Umweltwärme** genutzt werden kann. Als Faustregel gilt, dass **mit einem Viertel eingesetzter Elektrizität drei Viertel Umweltwärme gewonnen werden müssen**. Die Effizienz der Anlage kann an der Jahresarbeitszahl (JAZ) abgelesen werden. Für einen kostengünstigen Betrieb sollte diese 4 oder größer 4 sein.

Um die Effizienz sicherzustellen, müssen bestimmte Faktoren beachtet werden. Dazu gehören die Wahl des **richtigen Wärmepumpensystems**, eine **sehr gute Dämmung des Gebäudes** sowie eine **möglichst geringe Temperatur im Heizungskreislauf**. Die Experten von Energie Tirol weisen darauf hin, dass speziell auch in der Althausanierung auf diese Voraussetzungen geachtet werden sollte.

Ein *Informationsfalter* über mögliche Systeme, technische Anforderungen für einen umweltschonenden Betrieb sowie über die Wärmepumpen-Förderung des Landes und der Tiroler Wasserkraft *liegt auf der Gemeinde auf*. Weiterführende Informationen erhalten Sie bei Energie Tirol, der Beratungsstelle des Landes, unter der Servicenummer 0512-589913-20, Südtiroler Platz 4, 6020 Innsbruck. ■

BERUF: TAGESMUTTER



Tagesmutter – ein Beruf mit Zukunft. »Vereinbarkeit von Beruf und Familie« ist bereits seit mehreren Jahren eines der Topthemen der Medien.

Die ideale Möglichkeit, einen Beruf ausüben zu können und gleichzeitig auch die Betreuung der eigenen Kinder zu übernehmen, bietet der *Beruf »Tagesmutter/-vater«*.

Den Verein »Aktion Tagesmütter« gibt es bereits seit 1994. Im Bezirk Kufstein betreuen derzeit 41 Tagesmütter 155 Tageskinder *im Alter von 2 Monaten bis 14 Jahren*.

In der Gemeinde Kramsach arbeiten bereits zwei Frauen als ausgebildete Tagesmutter. Frau **Erna Widmann** betreut seit 10 Jahren und Frau **Anna Walcher-Auer** seit 4 Jahren Tageskinder aus Kramsach und Umgebung. Die Ausbildung zum Beruf Tagesmutter/-vater umfasst 220 Unterrichtsstunden.

Der **nächste Tagesmutter/-vaterlehrgang** beginnt am 26. Februar 2008 und dauert bis 13. Juni 2008, jeweils dienstags und samstags von 9.00–17.00 Uhr in Innsbruck. **Anmeldeschluss ist der 15. Jänner 2008.**

Die Vorteile der Betreuung eines Kindes durch die Tagesmutter sind flexible Betreuungszeiten, familienähnliche Situation, Unterbringung in der Nähe Ihrer Wohnung oder Ihres Arbeitsplatzes. Die Kosten für die Betreuung belaufen sich derzeit auf Euro 2,43 pro Kind und Stunde (ohne Essen, mindestens aber 7 Stunden pro Woche). Informationen erhalten Sie jederzeit zu den Bürozeiten: Mo, Mi, Do von 9.00–11.00 Uhr und nach Vereinbarung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann melden Sie sich bei »**Aktion Tagesmütter**«, Elisabeth Unterberger, Zweigstelle Kufstein, Münchnerstraße 26, 6330 Kufstein.

Tel. und Fax 053 72 - 632 61 oder 0650 - 583 26 87. E-Mail: aktion.tagesmutter-kufstein@familie.at ■

GEMEINSAM STATT EINSAM: KARTENSPIEL IN GEMÜTLICHER RUNDE

Gerade in der kalten und dunklen Jahreszeit ist der Wunsch nach einem gemütlichen Zusammensitzen vermehrt vorhanden. Warum sollte man alleine zu Hause sitzen, wenn man nette Menschen treffen kann?

Unsere beiden Organisationen **Seniorenbund** und **Pensionistenverband** haben es sich zur Aufgabe gemacht, einen **Spielnachmittag bei Kaffee und Kuchen** durchzuführen. Egal ob Kartenspielen, ein Mensch-ärgere-dich-nicht oder einfach ein bisschen ratschen – **jeder ist herzlich willkommen!**

Die Treffen finden **jeden Montag Nachmittags** und **jeden 1. Donnerstag** im Monat im Sitzungssaal des Rathauses in der Zeit von 13.30 bis ca. 17.00 Uhr statt. Also – nicht zögern – einfach anrufen oder vorbeikommen. ■



Auskunft erteilen Ihnen gerne Josef Seeleitner (Tel. 0664 - 654 20 61) bzw. Maria Häubler (Tel. 664 09).



Das Krematorium in Kramsach soll im Jänner 2008 in Betrieb gehen

Bürger-Info hat aus diesem Anlass den Chef des hiesigen Bestattungsunternehmens Othmar Lechner um ein Interview gebeten.

Die Feuerbestattung gehört zu den menschheitsgeschichtlich ältesten Bestattungsformen. Bereits in der Jungsteinzeit, also ca. 10.000 v. Chr., wurden in Teilen Europas die Körper der Verstorbenen verbrannt und in »Brandgräbern« beigesetzt.

Über Jahrtausende wurde diese Bestattungstradition weiter geführt und über ganz Tirol verstreut wurden einschlägige Funde gemacht: Beim Kufsteiner Kienbach hat man z. B. acht Brandgräber mit sieben Aschenurnen aus der Bronzezeit gefunden. Funde dieser Art haben dann auch dieser ganzen Periode ihren Namen gegeben – man spricht von der »Nordtiroler Urnenfelderzeit« (ca. 1.250–800 v. Chr.).

Erst mit dem **Aufkommen des Christentums** wurde die Feuerbestattung zunehmend abgelehnt. Unter Hinweis auf die Grablegung Jesu Christi und die Idee der körperlichen Wiederauferstehung wurde der Erdbestattung mehr und mehr der Vorzug gegeben, bis schließlich im Jahr 1886 der Papst die Feuerbestattung überhaupt verbot. Trotz dieses Verbotes und gegen den Widerstand der Kirche wurde **1922 das erste Krematorium in Österreich** (am Wiener Zentralfriedhof) eröffnet und bereits im Jahr 1964 wurde dieses Verbot ohnehin wieder aufgehoben. Heute ist die Feuerbestattung selbstverständlicher und unumstrittener Bestandteil unserer (und vieler anderer) Kultur(en).

Ein Teil der im Verbund der »Trauerhilfe« kooperierenden Tiroler Bestattungsunternehmen hat unter der Führung von **Othmar Lechner** vor ca. 3 Jahren die Idee geboren, gemeinsam **Österreichs erstes privates Krematorium** zu errichten.

Hier unser Gespräch mit ihm.

Bürger-Info: Wie sind Sie auf die Idee gekommen, ein Krematorium zu bauen, bzw. dieses in Kramsach zu bauen?

Lechner: »Der Trend in Richtung Feuerbestattung ist stark und unübersehbar: z. B. haben wir in Schwaz bereits jetzt über 60% Feuerbestattungen und die Tendenz ist weiter steigend. Und der Trend geht auch in die Richtung **kleinerer Krematorien vor Ort** oder möglichst in der Nähe.

Wir haben mit mehreren Gemeinden Gespräche über den Bau einer solchen

Anlage geführt. Mit dem Kramsacher Bürgermeister, **Manfred Stöger**, verliefen diese Gespräche offen, sachlich und völlig vorbehaltlos. Er hörte sich meinen Vorschlag an, meinte, er möchte dies mit dem Gemeindevorstand besprechen. Und das war es! Kurze Zeit später bekamen wir das »Okay«. Kramsach ist da schon eine sehr offene Gemeinde – meinen Dank übrigens an den Bürgermeister und den Gemeinderat!«

Bürger-Info: Wie geht die Verbrennung eines Verstorbenen vor sich? Wie wird die Zuordnung der Asche zum Verstorbenen gewährleistet?

Lechner: Jeder Leichnam wird einzeln und mitsamt dem Sarg maschinell in den gasbetriebenen Flachbettöfen eingebracht und bei ca. 1.100 bis 1.200 Grad verbrannt. Auf den Sarg wird eine Schamottmarke mit einer Nummer gelegt. Da diese Marke nicht mitverbrennt, wird über die Nummer die Asche eindeutig einem Verstorbenen zugeordnet. **Die Angehörigen bekommen also wirklich die Asche ihres Verstorbenen** und keine andere!«



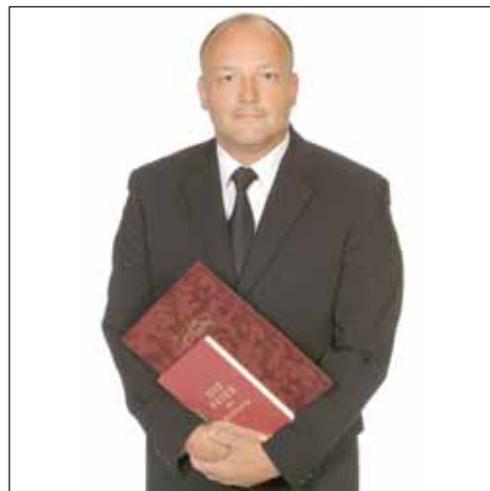
In nur 4 Monaten Bauzeit haben die beteiligten Firmen das Krematorium gebaut. Bereits im Jänner 2008 wird die High-Tech-Anlage in Betrieb gehen.

Bürger-Info: Können die Angehörigen der Verbrennung beiwohnen? Wie lange dauert eine Verbrennung?

Lechner: »Prinzipiell haben wir es schon vorgesehen, dass die Angehörigen auf Wunsch der Verbrennung in einem pietätvoll gestalteten Raum beiwohnen können. Wir werden sehen, ob dies gewünscht wird. Die Verbrennung dauert ca. 75 Minuten.«

Bürger-Info: Wie groß ist die Umweltbelastung durch die Verbrennung?

Lechner: »Die ist minimal. Das in Kramsach entstehende Krematorium ist eine **High-Tech-Anlage**, sozusagen »state-of-the-art« in diesem Bereich. Über **zwei Drittel** der gesamten Anlage bestehen ausschließlich aus **Filtertechnik** und was



Unter der Leitung von Othmar Lechner haben 7 Tiroler Bestattungsunternehmen aus dem Verbund der »Trauerhilfe« in Kramsach Österreichs erstes privates Krematorium gebaut. Im Frühjahr 2008 wird es einen »Tag der offenen Tür« geben, zu dem Othmar Lechner bereits jetzt alle Kramsacher und Kramsacherinnen herzlich einlädt.

da am Kamin oben schlussendlich noch rauskommt ist absolut minimal. Und schließlich: Welcher Autofahrer kann schon sagen, dass aus seinem Auspuff nichts, also *gar nichts* mehr, herauskommt?

Konkret ist z. B. eine vergleichbare Anlage in Schweden auf ihren Schadstoffausstoß geprüft worden. Diese Prüfung hat ergeben, dass die zugelassenen Grenzwerte des deutschen Bundesimmissionsgesetzes um ein Vielfaches unterschritten werden: **Der Ausstoß beträgt nur 10% der Grenzwerte!**«

Bürger-Info: Was passiert mit der Asche? Welche Möglichkeiten der Beisetzung der Körperasche gibt es? Darf man die Asche verstreuen?

Lechner: »Bestattung ist Landessache und wird im Gemeindegesetz geregelt. Grundsätzlich besteht **Friedhofszwang**. Das bedeutet, dass die Asche auf einem Friedhof beigesetzt werden muss.

Seit 2003 ist es auch möglich, dass bei der Bezirksverwaltungsbehörde um eine **Ausnahmegenehmigung** angesucht werden kann – man darf dann **die Asche im eigenen Garten beisetzen**.

Derzeit ist eine Arbeitsgruppe damit beschäftigt, das Gemeindegesetz, das zum größten Teil aus dem Jahr 1952 stammt, zu überarbeiten und den heutigen Gegebenheiten anzupassen. In der Schweiz und Deutschland gibt es zum Beispiel bereits **Friedwälder**, wo die Asche in einem Wald ausgebracht



Othmar Lechner hat sich trotz Urlaubs freundlicherweise die Zeit genommen und Bürger-Info durch die moderne Krematoriumsanlage geführt.

werden kann.

Eine ziemlich neue und sehr kostspielige Form der Beisetzung wird in den Medien öfters als »Diamantbestattung« bezeichnet. Dabei wird der in der Körperasche verbleibende Restkohlenstoff unter hohem Druck und hoher Temperatur zu einem Diamanten verarbeitet, der – als Teil eines Schmuckstückes am Körper getragen – gewissermaßen eine Nähe zum Verstorbenen bedeuten kann.

Bürger-Info: Wie hoch sind die Kosten einer Feuerbestattung im Vergleich zu einer Erdbestattung?

Lechner: »Die reinen Bestattungskosten sind in beiden Fällen in etwa gleich hoch. Fallen bei der Erdbestattung z. B. die Kosten für die Öffnung und Schließung des Grabes usw. an, sind im anderen Fall die Gebühren für die Verbrennung usw. zu bezahlen. Insgesamt ist die Feuerbestattung (sofern man noch kein Grab hat) jedoch günstiger, weil z. B. kein Grabstein gekauft werden muss, die Friedhofsgebühren in der Regel günstiger sind, usw.«. ■

INFOBOX: DER HL. WOLFGANG

- Der heilige Wolfgang wurde 924 in der Nähe von Stuttgart geboren und 973 zum Bischof des bayerischen Regensburg geweiht. Er starb 994 in der Nähe von Linz und wurde 1052 heilig gesprochen.
- Er gilt als Schutzherr vieler Handwerksberufe, darunter der Holzfäller, Zimmerleute, Köhler und Hirten.
- Seine Attribute sind u. a. Beil und Axt, das Modell einer Kirche in seiner Hand und der Bischofsstab.
- Der heutige Wolfgangsee wurde nach ihm benannt.
- Bauernregel: »An St. Wolfgang (31. Oktober) Regen, verspricht ein Jahr voll Segen«.



In alten Handschriften und Fotos eines in Brixlegg in den 1950er Jahren verstorbenen kaisertreuen Kämpfers an der Dolomitenfront fand sich u. a. dieses Foto aus Kramsach. Die darauf abgebildete Erinnerungstafel trägt die Aufschrift »Kramsacher Platte 1915/16«. – Wer kennt diese Soldaten, von denen einige Militärorden tragen, oder wer kann zu dieser offensichtlich gegründeten Gruppe Angaben machen? Hinweise sind erbeten an Norbert Wolf, Tel. 053 37 - 669 51. ■

Ein Chronist bittet um Mithilfe:

Wer kann Hinweise zu diesem Foto geben?

WAS HAT ES MIT DER KAPELLE DER BRÜDER GRITTI AUF SICH?



Unser Leser Josef Danzl unterbrach eigens seine Waldarbeit, um Bürger-Info die Geschichte des Bildstocks zu erzählen.

In unserer letzten Ausgabe berichteten wir anlässlich des Buches »Tirols Schienenweg in den Süden« von einem Bildstock in der Nähe der Loar (Nr. 17, Seite 13). Die beiden Autoren des Buchs, DDr. Helmut Pawelka und Angela Juritzka hatten im Laufe ihrer Buchrecherche alle Hebel in Bewegung gesetzt, um Näheres über diesen Bildstock zu erfahren. Aber sie hatten wenig Erfolg: Schriftliches war nicht zu finden und so schlossen sie sich der im Zuge ihrer Nachforschungen am öftesten geäußerten Meinung an, die Brüder Gritti, die als italienische Gastarbeiter für den Eisenbahnbau ins Land gekommen waren, wären bei diesem Bau verunglückt, und die Kapelle wäre ihnen zu Ehren errichtet worden.

Unser Leser Josef Danzl aus der Hagau ist vielleicht der Einzige, der in dieser Angelegenheit mehr weiß – er hat sich bei uns gemeldet, um Licht in die Sache zu bringen.

»Eine Kapelle gibt es hier schon seit Menschen Gedenken, aber sie war nicht aus Stein (wie die jetzige), sondern aus Holz und sie stand auch nicht dort, wo sie heute steht, sondern auf der anderen Seite des Weges«, weiß Josef Danzl.

»Die ursprüngliche Holzkapelle war dem heiligen Wolfgang geweiht und es stand auch immer eine geschnitzte Wolfgang-Figur darin. Beim Abbau der Steinquader wurde die Kapelle aber zerstört. Die Brüder Gritti waren offenbar sehr religiöse Menschen und bauten die Kapelle auf der anderen Seite des Weges aus Stein (damit sie nicht mehr so leicht beschädigt werden konnte) wieder auf. So hat es mir jedenfalls mein Vater erzählt, Schriftliches gibt es da nichts.

Aber die Tatsache, dass an der Kapelle außer den Inschriften »Frateli Gritti« und »1858« weder ein Kreuz als Sterbesymbol noch ein genaues Sterbedatum angeführt ist, deutet schon auf die Richtigkeit dieser Geschichte hin.

Als Bub hab ich meinem Vater öfter geholfen, den Bildstock in Stand zu halten. Und in den 1960er Jahren haben wir die Wolfgang-Figur zu Werner Soboll zum Restaurieren gebracht. Ein Glück! – denn kurz danach wurde der Bildstock von Unbekannten stark demoliert und z. B. das schützende Gitter herausgerissen. Die Wolfgang-Figur steht jetzt immer noch in meiner Stube.«

Herzlichen Dank an Josef Danzl, der mit seiner Mitteilung den Hinweis für eine vollkommen in Vergessenheit geratene Wolfgang-Kapelle an dieser Stelle geben konnte. ■

Grundsätzliches und Wissenswertes rund um unsere Feuerwehr

Z. B.: Die Feuerwehr ist kein Verein – aber was ist sie dann? Wir haben bei Kommandant Erich Lederer nachgefragt. Hier seine Antworten.

Die Freiwillige Feuerwehr ist kein Verein, sondern eine **Körperschaft öffentlichen Rechtes**, die Feuerwehr unterscheidet sich somit wesentlich von einem Verein. Feuerwehren sind **gesetzlich zur Brandbekämpfung, technischen Hilfeleistung und Katastrophenhilfe verpflichtet**. Im Einsatzfall sind die Feuerwehren ein Hilfsorgan der Behörde.

WIE FINANZIERT SICH DIE FEUERWEHR?

1.) Durch **Förderungen und Subventionen von Seiten der Gemeinde**. Diese ist verpflichtet, eine Feuerwehr in angemessener Mannschafts- und Fahrzeugstärke zu stellen, die die Sicherheit der Bevölkerung gewährleistet. In deren Auftrag versehen wir auch unseren Dienst. **Der »Boss« der Feuerwehr ist somit der Bürgermeister!**

2.) Durch **Förderungen von Bund und Land**, wenn größere Anschaffungen anstehen.

3.) Durch **Sammlungen, Veranstaltungen** und durch **Spenden aus der Bevölkerung**.

ARTEN VON FEUERWEHREN

Wir unterscheiden zwischen **Berufsfeuerwehren** (in Tirol gibt es die einzige in der Stadt Innsbruck), **Betriebsfeuerwehren** (Montanwerke Brixlegg, Sandoz in Kundl, etc.) und den **Freiwilligen Feuerwehren** in den einzelnen Gemeinden, sodass im Bezirk Kufstein 42 Freiwillige Wehren einsatzbereit sind.

DIE FEUERWEHR IN KRAMSACH

Die Feuerwehr in Kramsach wurde **im Jahre 1880** bei der Gründungsversammlung im Gasthof Luchner ins Leben gerufen. 46 Männer, vor allem Köhler waren es, die sich bereit erklärten, der ersten Löschororganisation in Kramsach beizutreten. Damals brannten auf dem Gebiet der Lende noch Kohlenmeiler, deshalb war aus Sicherheitsgründen eine schwere Spritze vorhanden, die mit Handeimern gefüllt werden musste.

Seit dieser Zeit hat sich vieles verändert: So wurde aus der Feuerwehr längst **»ein Mädchen für alles«**, und die Wehr muss mittlerweile gerüstet sein, um auch bei technischen Hilfeleistungen und Katastrophenfällen ihren Mann zu stellen.



Die Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Kramsach anlässlich ihres 125-jährigen Bestehens, das vor zwei Jahren gefeiert wurde – links und rechts die Jungfeuerwehrmänner.

AUFBAU DER FREIW. FEUERWEHR

Bei der Jahreshauptversammlung werden **alle 5 Jahre folgende 4 Funktionen gewählt:** *Kommandant, Kommandantstellvertreter, Kassier und Schriftführer*. Die weiteren Ausschussmitglieder werden bei der Ausschusssitzung bestimmt. Es sind dies die *Zugs- und Gruppenkommandanten, der Obermaschinist, der Gerätewart, die Beauftragten für Funk und Atemschutz, sowie der Jugendbetreuer*.

ALARMIERUNG

Mit der **Notrufnummer 122** gelangt der Hilfesuchende **zur »Integrierten Landesleitstelle«** in Innsbruck. Der dortige Disponent stellt vorerst ein paar Fragen, um sich genau zu vergewissern, welche Alarmierungsart er durchführen muss. Je nach Art und Umfang des Einsatzes wird die Ortsfeuerwehr über eine *»kleine Schleife«* (Alarmierung von ca. 20 Mann, durch Funkmeldeempfänger, sogenannte Pager) alarmiert. Diese Melderlinie kommt immer dann zum Einsatz, **wenn eine kleinere Anzahl von Männern den Schaden bewältigen kann**. Bei **technischen Einsätzen**, z. B. Verkehrsunfällen muss die *»große Schleife«* ausgelöst werden. Dann erfolgt die Meldung an insgesamt 45 Feuerwehrmänner.

Funkmeldeempfänger und Sirene werden bei Bränden im Ortsgebiet ausgelöst.

EINSATZGEBIET

Das Einsatzgebiet der Feuerwehr **ist stets das jeweilige Ortsgebiet**. **Ausgegliedert** aus dieser flächenbeschränkten Alarmierung **ist die Inntalautobahn**. So gehören die **Autobahnabschnitte von Kramsach bis Wiesing und von Kramsach bis Wörgl zu unserem Einsatzbereich**.

Allerdings kann davon ausgegangen werden, dass die **»Nachbarschaftshilfe«**, also die Unterstützung anderer Feuerwehren, vor allem während des Tages, **immer bedeutender**

wird. Arbeitspendler aus den Gemeinden machen diesen Schritt notwendig.

Derzeitig weist die Feuerwehr Kramsach folgenden Mannschaftsstand auf:

- **12 Jugendfeuerwehrmänner** (im Alter von 12–16 Jahren)
- **95 aktive Mitglieder** (von 16–65 Jahren)
- **26 Reservisten** (ab dem 65. Lebensjahr). ■

DER HEILIGE FLORIAN



Der Schutzpatron der Feuerwehren (geschnitten von Toni Meier), weigerte sich, den römischen Göttern Opfer zu bringen und wurde am 4. Mai 304 mit einem Stein um den Hals in die Enns geworfen.

Volksschule Kramsach – Pilotschule für das Europäische Sprachenportfolio

An 18 österreichischen Schulen wird die Unterrichtstauglichkeit der ESP-Mappe geprüft – eine davon ist die VS Kramsach.



Die 1b-Klasse mit Lehrerin Monika Loinger nimmt sich den Lernbegleiter ESP vor.

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für ein **vereintes und friedliches Europa** ist, dass seine Bürgerinnen und Bürger sich verständigen können. **Sprachkenntnisse sind daher von entscheidender Bedeutung.** Wer mehrere

Sprachen spricht, hat bessere Chancen.

Das **Europäische Sprachenportfolio** begleitet Kinder beim Sprachenlernen. Es ist ein Dokument, in dem der Schüler seinen Lernfortschritt im Spracherwerb selbständig einschätzen und dokumen-

tieren kann.

Die Volksschule Kramsach ist eine der 18 Österreichischen Schulen, die die erste Fassung dieses Lernbegleiters erprobt, d. h. pilotiert. Schülerinnen und Schüler einer ersten und zweiten Schulstufe, sowie Kinder mit Nichtdeutscher Muttersprache testen die Unterrichtstauglichkeit der ESP-Mappe.

Die Pilotlehrerinnen sammeln ihrerseits Erfahrungen aus der Arbeit mit dem Sprachenportfolio. Die Rückmeldungen und Erfahrungswerte geben sie an das Sprachenkompetenzzentrum in Graz weiter. Die Berichte aus allen Bundesländern tragen zur Entwicklung einer verbesserten, endgültigen Version des Europäischen Sprachenportfolios bei.

Ganz nebenbei werden die Kinder interkulturelle Erfahrungen sammeln und dabei **lernen, fremde Sprachen und Kulturen zu schätzen.** Die Volksschüler leisten somit einen wertvollen Beitrag zu **mehr Verständnis und Toleranz gegenüber anderen.**

Tolles und umfangreiches Angebot der Landesmusikschule für Groß und Klein

Bildungslandesrat Erwin Koler konnte sich persönlich bei einem Besuch vom Angebot der LMS Kramsach überzeugen.

Bildungslandesrat und ehemaliger Bezirkshauptmann von Landeck **Erwin Koler** stattete am 14. November der Landesmusikschule Kramsach einen Besuch ab, um sich vor Ort von dem umfangreichen Angebot für MusikschülerInnen zu überzeugen. Nach einem Rundgang informierten Musikschulleiterin **Margot Unterrader** und Bürgermeister **Manfred Stöger** den Landesrat über aktuelle Themen betreffend die LMS Kramsach.

Die Landesmusikschule Kramsach ist **eine der jüngsten Landesmusikschulen im Tiroler Musikschulwerk.** Beginnend mit einer Schülerzahl von **217 SchülerInnen** im Jahre **1996** ist es der Musikschule Kramsach gelungen, innerhalb von zehn Jahren die Schülerzahl auf rund **790 SchülerInnen** anzuheben, sowie ein breites Hauptfächer- und Ensembleangebot anzubieten.

Zurzeit unterrichten 36 Lehrpersonen in Kramsach; insgesamt werden 34 Hauptfächer und eine Vielzahl von Ensembles angeboten.

Margot Unterrader: »Die LMS Kram-



Landesrat Erwin Koler beim Besuch in Kramsach.

sach versteht sich als eine Institution zur Förderung der Musik in den verschiedensten Bereichen. Der Elementarbereich für die Jüngsten ist hier ein großer Schwerpunkt. Dazu zählen jährliche Musiktheateraufführungen wie Max und Moritz, Schneewittchen, Dornröschen usw., die in Zusammenarbeit mit Kinderchor, Blockflötenensemble und Streichorchester aufgeführt werden. Heuer steht eine eigene Komposition des Kramsachers **Paul Lorenz** auf dem Programm«.

Mit kontinuierlicher Qualitätsarbeit

konnten bis dato viele Erfolge verzeichnet werden:

Erste und ausgezeichnete Preisträger bei Prima la Musica, beim Alpenländischen Volksmusikwettbewerb sowie beim Harmonikawettbewerb in Flachau sprechen für sich.

Weiters sind die SchülerInnen der MS Kramsach bereits beim Musikantenpodium in Innsbruck sowie bei Franz Poschs »Liabster Weis« aufgetreten. ■

WEIHNACHTSKONZERT D. LMS



Das Weihnachtskonzert der LMS Kramsach findet heuer am 20. Dezember um 19 Uhr im Festsaal der Volksschule Kramsach statt.

BMK MARIATAL: GENERALVERSAMMLUNG 2007



Kapellmeister Robert Haas mit den Marketenderinnen Sandra Steiner und Claudia Dollinger sowie Obmann Erwin Luchner.

Zum Abschluss des Vereinsjahres gestaltete am 24. November 2007 die Bundesmusikkapelle Mariatal wieder traditionell die Cäciliamesse in der Wallfahrtskirche Mariatal. Bei der anschließend stattfindenden Generalversammlung konnte Obmann **Erwin Luchner** auch Bürgermeister **Manfred Stöger**, sowie die Ehrenmitglieder **Josef Haas** und **Otto Steiner** begrüßen.

Ein sehr aufregendes Jahr geht zu Ende. Als Auftakt und als einer der musikalischen Höhepunkte findet immer das Frühjahrskonzert am Ostersonntag im Volksspielhaus statt – Kapellmeister Robert Haas stellte auch heuer wieder ein anspruchsvolles und sehr abwechslungsreiches Programm zusammen. Insgesamt 35 Ausrückungen wurden im Jahresrückblick erwähnt – sogar beim Landesmusikfest in Innsbruck zum 60-Jahr-Jubiläum des Tiroler Blasmusikverbandes nahmen die Mariataler teil.

Die Kapelle besteht derzeit aus **10 Musikantinnen, 42 Musikanten** und **4 Marketenderinnen**. Zwei Marketenderinnen verabschiedeten sich – Obmann Erwin Luchner bedankte sich bei **Claudia Dollinger** und **Sandra Steiner** für ihren Einsatz. Weiters sind derzeit 16 Jungmusikanten/innen in Ausbildung.

Kapellmeister Robert Haas hielt neben den 49 Musikproben noch 38 Proben mit den Jungmusikanten. Die sogenannte »Juniorband« ermöglicht bereits den in Ausbildung stehenden Kindern das Zusammenspiel in der Gruppe und es konnte schon ein erster Erfolg mit der Teilnahme beim Jugendblasmusikwettbewerb 2007 erzielt werden.

Die Bundesmusikkapelle Mariatal bedankt sich auf diesem Weg bei allen Musikfreunden und Gönnern, wünscht eine besinnliche Adventzeit, schöne Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

DIE POLIZEI INFORMIERT: TIPPS ZU WINTERTHEMEN

Die Weihnachtszeit steht vor der Tür und auch der Winter scheint es heuer gut mit uns zu meinen. Zeit also für die Besorgung der Weihnachtsgeschenke und auch schon eine frühe Möglichkeit, sich auf die Schipisten zu wagen. Damit diese besinnliche Zeit nicht durch vermeidbare Ereignisse gestört wird und die Freude am Schilaufrunneingeschränkt genossen werden kann, sollten einige nützliche Tipps beherzigt werden.



Der Kommandant der Polizeiinspektion Kramsach, Peter Obri, gibt Tipps.

POLIZEI

Sie vor allem Ihren **Adventkranz, Christbaum** und **Gestecke nie unbeaufsichtigt, wenn Kerzen angezündet sind.**

Ein geeignetes Löschmittel in unmittelbarer Nähe könnte im Ernstfall vor größerem Schaden schützen!

TIPPS ZUM THEMA SCHI

Machen Sie beim Neukauf von Schiern **Fotos Ihrer Sportgeräte**. Registrieren Sie die **Seriennummer der Schier**. Wenn eine Schiversicherung abgeschlossen wurde, ist es auch wichtig, die **Rechnung** aufzubewahren, weil diese im Versicherungsfall benötigt wird.

Stellen Sie bei Aufenthalten vor Liften oder Schihütten Ihre unbeaufsichtigten Schier in eventuell vorhandene Schisafes oder stellen Sie diese **getrennt** ab. Die Wahrscheinlichkeit, dass **einzelne Schier** oder **nicht zusammengehörende Paare** gestohlen werden, ist sehr gering.

Schikeller in Beherbergungsbetrieben sollten vor allem während der Nacht versperrt sein. Dadurch wird die Möglichkeit für einen Schidieb- stahl zumindest eingeschränkt.

Für weitere Fragen steht Ihnen wie immer die Polizeiinspektion Kramsach unter der Tel. Nr. 059133/7213 zu Verfügung.

Ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das neue Jahr wünschen Ihnen

*die Beamten der
Polizeiinspektion Kramsach!*

TIPPS ZU WEIHNACHTEN

Ob die Bezahlung der Weihnachtsgeschenke in bar, mit Bankomat- oder Kreditkarte erfolgt, ist Sache der persönlichen Einstellung. Das Mitführen von größeren Geldbeträgen birgt aber auf jeden Fall ein gewisses Risiko in sich. Bei Verlust der Geldtasche ist die Wahrscheinlichkeit, die Geldtasche mit dem gesamten Inhalt wieder zu bekommen, sehr gering.

Taschendiebe beobachten ihre Opfer sehr genau. Wenn Sie mehr Bargeld bei sich führen, sollte dies beim Öffnen der Geldtasche nicht sofort ersichtlich sein.

Bewahren Sie die **Geldtasche** nach Möglichkeit in einer **verschließbaren Innentasche** Ihrer Oberbekleidung auf. Dort ist sie vor ungewollten Zugriffen relativ sicher.

Achten Sie darauf, dass auf Ihrem Adventkranz keine fast abgebrannten Kerzen angezündet werden und lassen

FRIEDENSLICHTAKTION



Die Jugendfeuerwehr verteilt auch heuer am 24. Dezember zwischen 9.00 und 13.00 Uhr das Friedenslicht beim Feuerwehrhaus.

Wir bitten Sie, Ihre Kerzen selbst mitzubringen.

Es werden bei dieser Gelegenheit wieder freiwillige Spenden für Licht ins Dunkel entgegen genommen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Tennisclub feiert 2008 sein 50-jähriges Bestehen

Zahlreiche Aktivitäten sind im Jubiläumsjahr geplant: Ausstellungen, Präsentationen u.v.m.



Auf der ursprünglichen Tennisanlage am Krummsee in den 1960er-Jahren: Damals wurde der »weiße Sport« seinem Namen noch gerecht. Erst 1980 übersiedelte der Tennisclub auf die heutige Anlage.

Ein sehr erfolgreicher Kramsacher Sportverein feiert nächstes Jahr ein bemerkenswertes Jubiläum: Der Tennisclub Sparkasse Kramsach wurde im Jahre 1958 auf Initiative von **Walter Nestler** gegründet. 22 Jahre lang war die Anlage beim Gasthof Krummsee die Heimstätte des Vereins, seit 1980 besteht die neue Anlage auf den ehemaligen Lendgründen.

Im Jubiläumsjahr sind unter Führung von Präsident **Hansjörg Steinlechner** zahlreiche Aktivitäten geplant. Nachdem bereits im Jahr 1959 die Tiroler Seniorenmeisterschaften in Kramsach ausgetragen wurden, werden zu Pfingsten 2008 neuerlich die *Seniorenmeisterschaften* – diesmal sogar noch gemeinsam mit den Meisterschaften der allgemeinen Klasse Damen und Herren – vom TC Sparkasse Kramsach ausgerichtet werden.

Als Turnierveranstalter hat sich der Verein seit seiner Gründung einen derartig guten Namen gemacht, dass er heute aus der österreichischen Tennisszene nicht



Hochspannung beim Future-Turnier.

mehr wegzudenken ist. Nach dem **Seenpokalturnier** in den 60-er Jahren, dem **Kristallpokalturnier** in 80er-Jahren, den **Tiroler Jugendmeisterschaften** von 1995 bis 1997 und den **Österreichischen Tennismeisterschaften** der Klasse U16 im Jahr 2000 findet seit dem Jahr 2001 jährlich ein stark beachtetes **ITF-Future-Turnier** statt, bei dem verschiedene heutige Weltklaspiesler als aufstrebende Tennisspieler teilgenommen haben. 2008 wird dieses Turnier natürlich auch wieder stattfinden, und zwar vom 5. bis zum 12. Juli. Im Jubiläumsjahr wird man versuchen, ein besonders starkes Teilnehmerfeld mit den Tiroler Spitzenspielern als Zugpferden für die Teilnahme am Turnier zu gewinnen.

Schon am **28. März 2008** wird eine **Jubiläums-Versammlung** mit Ehrungen und einer Bilder-Präsentation stattfinden, eine Ausstellung (Eröffnung am 2. Mai) mit Bildern, Filmen und alten Tennis-Utensilien soll die *Geschichte des Tennisclubs* dokumentieren.

Als gesellschaftlicher Höhepunkt ist während der Tiroler Meisterschaften für den 10. Mai eine große Festveranstaltung im Hotel Sonnenuhr geplant. Daneben sind auch Aktionstage für Jugendliche und Hobby-Spieler in Planung. In sportlicher Hinsicht erwartet man sich vom Jubiläumsjahr besonders viel, da neben der 1. Damen- und der 1. Herrenmannschaft noch drei Seniorenmannschaften in der jeweils höchsten

Tiroler Spielklasse, der Landesliga A, an der Mannschaftsmeisterschaft teilnehmen werden.

Der Tennisclub Sparkasse Kramsach würde sich freuen, wenn möglichst viele Kramsacher an den verschiedenen Jubiläumsveranstaltungen teilnehmen würden! ■

Tennis: VEREINSMEISTER 2007



Vereinsmeister 2007: Maria Haslinger und Andreas Madersbacher.

Wie jedes Jahr wurden zum Abschluss der Tennissaison die Vereinsmeister des TC Sparkasse Kramsach ermittelt.

Nach der Meisterschaft in den Monaten Mai/Juni, bei der die verschiedenen Mannschaften recht erfolgreich abgeschnitten haben, wurde den SpielerInnen zum Ende des Tennisjahres noch einmal alles abverlangt.

Vereinsmeisterin bei den Damen wurde, wie zu erwarten, **Maria Haßlinger**, die sich gegen **Christina Maurer** durchsetzte. Beide sicherten sich dann zusammen den Doppeltitel.

Der Damen 40+ Bewerb ging an **Rita Moser**. Bei den Herren besiegte **Andreas Madersbacher** im Finale **Mario Peinthor**.

Im Herren Doppel blieben **Rampl/Peinthor** siegreich. Den Herren-B Bewerb gewann **Sebastian Lederer**.

Die Seniorenbewerbe dominierte, wie schon im Vorjahr, **Reinhard Geir**, der beide Altersklassen (45+ und 55+) gewann. Bei den Herren 60+ setzte sich **Hans Volland** durch. Das Seniorendoppel entschieden **Widmann/Auer** für sich.

Auch die Hobby Spieler kürten ihre Besten. Bei den Damen war das **Lisi Huber**, bei den Herren **Toni Arzberger**. **Nindl/Nindl** gingen als Sieger aus dem Hobby Mixed Doppel hervor. Die Ergebnisse können unter www.tennisclub-kramsach.com abgerufen werden. ■

Unsere Vereine stellen sich vor: Der Krippenverein Kramsach u. Umgebung

Der 1919 gegründete Krippenverein verzeichnet mittlerweile über 100 Mitglieder. Seit kurzem hat er auch einen eigenen Vereinsraum.

Die Ortsgruppe Kramsach zählt zu den ältesten Krippenvereinen in Tirol. Gegründet wurde der Verein bereits im Jahr 1919.

Die Gegend Rattenberg-Kramsach ist krippengeschichtlich deswegen von Bedeutung weil in einer Rechnung des Augustinerklosters von Rattenberg aus dem Jahr 1574/75 die älteste bisher bekannt gewordene Nachricht über den Ankauf einer Weihnachtskrippe aufscheint.

In einem Bericht über eine Ausstellung in Radfeld im Jahr 1921 ist in der Fachzeitschrift „Der Krippenfreund“ eine Krippe mit holzgeschnitzten Figuren aus Kramsach erwähnt, die vermutlich aus dem Jahr 1770 stammt. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um die Kirchenkrippe von Mariatal, deren Figuren von einem bisher noch unbekanntem Schnitzer angefertigt wurden.

Leider sind frühere Aufzeichnungen über unseren Krippenverein im 2. Weltkrieg verloren gegangen. Erst seit dem Jahr 1977 gibt es wieder genaue Niederschriften über das Krippengeschehen in unserem Dorf. Damals hatte Simon Madersbacher die Funktionen des Schriftführers und Kassiers übernommen und gleichzeitig eine Chronik angelegt.

In den Berichten des „Krippenfreundes“ scheint Kramsach erstmals in der Nr.37 vom Februar 1920 auf. Darin kann man lesen, dass der Wörgler Krippenvater **Johann Seisl** in der Weihnachtszeit des Jahres 1919 in St. Johann, Kufstein, Oberau und Kramsach Wanderversammlungen abgehalten und bei der Gründung von Ortsgruppen mitgeholfen hat. Seisl war schon Jahre vorher jeweils einmal zur Adventzeit nach Kramsach gekommen und hatte durch seine Vorträge mit Lichtbildern über orientalische und heimatliche Krippen großes Interesse bei den Krippenfreunden geweckt.

Bereits 1917 hatte Johann Seisl begonnen, für die Pfarrkirche Voldöpp eine orientalische Krippe zu schnitzen, welche zu Weihnachten 1923 erstmals komplett aufgestellt werden konnte. Heute noch sind diese Figuren alle zwei Jahre in einer Voldöpfer Kirchenkrippe zu bewundern.

Die offizielle Gründung des Krippenvereins Kramsach erfolgte also im Jahre 1919. Als Gründungsmitglieder sind erwähnt: **Anton Gritsch** (Kaufmann), **Josef Meier**



Der Vorstand des Krippenvereins im neuen Krippenraum im ehemaligen Voldöpfer Messnerhaus. Von links: Siegfried Thumer, Fritz Siegel, Hubert Madersbacher, Pepi Stubenvoll, Hans Jaud, Leo Möse und Obmann Michael Widmann.

(Gerichtsbeamter), **Ludwig Ebenbichler** (Schuldirektor), **Karl Lettenbichler** (Postangestellter), **Josef Tschauesser** (Baumeister), **Andrä Bramböck** (Landwirt), **Josef Lettenbichler** (Kaufmann) und **Josef Reiter** (Angestellter).

Bald nach der Gründung ist in den Annalen der Tiroler „Krippeler“ zu lesen, dass 72 Kronen Vereinsbeitrag aus Kramsach in Innsbruck eingelangt sind. In der Krippenzeitung vom Februar 1921 wird erstmals ein Krippenpfleger aus Kramsach genannt, nämlich der bereits erwähnte Kaufmann Anton Gritsch, der für die Kirchenkrippe Voldöpp zuständig gewesen war.

Von mündlichen Überlieferungen ist bekannt, dass man hier auch in der Zwischenkriegszeit regelmäßig Veranstaltungen abgehalten hatte, man erzählte von Krippenandachten, Lichtbildervorträgen und Krippenausstellungen.

Eine besondere Initiative ergriffen Obmann Anton Gritsch und seine begeisterten Mitarbeiter im Verein um 1936, als sie den begabten Kramsacher Bildhauer **Peter Madersbacher** beauftragten, eine zweite Kirchenkrippe für die Voldöpfer Pfarrkirche zu schnitzen. Diese sollte aber im Gegensatz zur orientalischen Seiskrippe

im *heimatlichen Stil* gebaut und geschnitzt werden.

Interessant dabei war, dass dieses Werk durch Spenden vieler Krippenfreunde zustandkam, wobei sich jeder verpflichtete, die Kosten für eine Figur zu übernehmen. Seither können in der Voldöpfer Kirche jährlich abwechselnd die „Seiskrippe“ und die „Madersbacherkrippe“ aufgestellt werden.

Anton Gritsch übte das Amt des Obmannes durch Jahrzehnte aus und übergab im Jahr 1951 diese Funktion an **Georg Atzl**, vulgo „Panzl Öргеi“.

Atzl, selbst ein weitum bekannter Krippenschnitzer und Erbauer zahlreicher Krippenberge, gelang es, *den Verein neu zu beleben*. Unter seiner fachkundigen Anleitung wurden in den 1950er Jahren von interessierten Jugendlichen



»Das letzte Abendmahl«, eine Arbeit von »Panzl Öргеi«, dessen Todestag im Jänner 2008 zum 20sten Mal wiederkehrt.

pro Jahr etwa 10 bis 15 Krippenberge gebaut.

Nachdem **Fritz Ebenbichler** jahrelang dem Obmann Georg Atzl als geschäftsführender Obmann zur Seite gestanden war, übernahm bei der Jahreshauptversammlung im Jahr 1977 der damalige Hauptschullehrer und spätere Volksschuldirektor **Werner Salzburger** diese Funktion.

Als Atzl im Jahr 1979 im 80. Lebensjahr das Amt als Vereinsobmann zurücklegte, wurde Werner Salzburger als sein Nachfolger gewählt.

Georg Atzl wurde nach fast drei Jahrzehnte langer Obmann Tätigkeit in Würdigung seiner Verdienste um die Ortsgruppe Kramsach zu deren *Ehrenobmann* ernannt. Kurz darauf wurde er auch *Ehrenmitglied der Landesgruppe der Krippenfreunde Tirols*.

Bei der Generalversammlung am 8. Dezember 1980 wurde Werner Salzburger zum neuen Obmann gewählt, als sein Stellvertreter **Pepi Stubenvoll**, Kassier und Schriftführer **Simon Madersbacher**. Damals wurde beschlossen, alljährlich eine Krippenfahrt für Mitglieder zu organisieren und dabei entweder ein traditionelles Krippendorf oder ein Museum zu besuchen.

Anlässlich des 65-jährigen Bestehens unseres Vereins im Jahr 1984 fand in Kramsach der *Tiroler Landeskrippentag* statt. Im Rahmen dieses Treffens der Vertreter aller Ortsgruppen unseres Landes war im Festsaal der Volksschule eine denkwürdige Krippenausstellung zu sehen, die eine sehr große Besucherzahl anlockte.

Im selben Jahr war vom Verein in der Nähe des Volksspielhauses ein *Gedenkstein zum 10. Todestag des Bildhauers Peter Madersbacher* errichtet worden.

Innerhalb von 8 Jahren stieg die Mitgliederzahl unserer Ortsgruppe von 30 auf über 100. Für seine vorbildliche, gewissenhafte und sehr rührige Tätigkeit wurde der damalige Schriftführer und Kassier Simon Madersbacher nach neun Jahren seiner Funktionsausübung im Jahr 1986 zum *Ehrenmitglied* ernannt. Beim Landeskrippentag 1992 in Wildermieming wurde Madersbacher auch seitens des Landesverbandes für sein erfolgreiches Wirken als Kassier und Schriftführer geehrt. Unser Obmann Werner

Salzburger erhielt für seine Verdienste um die Tiroler Krippe bei dieser Versammlung das *silberne Ehrenzeichen des Landesverbandes* überreicht.

Nach dem Tod unseres verdienten Funktionärs Simon Madersbacher im Jahr 1993 übernahm **Leo Möse** das Amt des Kassiers, **Renate Stubenvoll** wurde als nachfolgende Schriftführerin gewählt.

10 Jahre nach der bereits erwähnten beeindruckenden Krippenausstellung wurde in der Volksschule anlässlich der 75-Jahr-Feier wieder eine solche veranstaltet.

Nach der wiederum sehr erfolgreichen

richten, dass die Fastenkrippe wieder aufgestellt wurde.

Bei der Jahreshauptversammlung 2004 gab der Krippenpfleger der Mariataler Kirche, **Siegfried Thumer**, bekannt, dass er für die bereits vorhanden gewesenen Figuren der Hl. Familie mit Jesus im Knabenalter ein „Nazareth-Haus“ gebaut hatte. Dieses wird seither immer in den letzten Jännerwochen in der Kirchenkrippe aufgestellt.

Durch den Umbau des Messnerhauses in Voldöpp bestand nun für den Verein die Möglichkeit, im Tiefparterre einen eigenen Raum einzuplanen, der in Zukunft für Krippenbaukurse, Schnitz- und Hintergrundmalkurse verwendet wird. Ein diesbezüglicher Mietvertrag wurde mit den Vertretern der Pfarre St. Nikolaus abgeschlossen.

Toni Meier und **Klaus Loininger**, zwei langjährige, verdiente Ausschussmitglieder des Vereins, haben ihre Werke bei mehreren eindrucksvollen Ausstellungen der Bevölkerung zur Schau gestellt. Diese beiden waren es, die sich in der jüngsten Vergangenheit als Kramsacher Krippenkünstler einen Namen gemacht haben.

Aber auch zahlreiche andere Krippenfreunde beschäftigen sich im Sinne des Vereins mit Bauen, Schnitzen, Fassen von Figuren und Hintergrundmalerei.

Einige Krippenvereinsmitglieder um Krippenpfleger Hans Jaud haben sich in letzter Zeit mit der Restaurierung des um 1850 entstandenen „*Hl. Ostergrabes*“ beschäftigt. Dieses soll bereits im kommenden Jahr erstmals wieder in der Voldöpper Kirche aufgestellt werden.

Der derzeitige Vorstand unserer Ortsgruppe setzt sich wie folgt zusammen: Obmann **Michael Widmann**, Obm.-Stv. **Pepi Stubenvoll**, Kassier **Leo Möse**, Kass.-Stv. **Hubert Madersbacher**, Schriftführer **Fritz Siegel**, Schriftf.-Stv. und Chronist **Pepi Stubenvoll**.

Im Jahr 2009 werden wir das 90-jährige Bestandsjahr feiern. Aus diesem Anlass wird unser Verein traditionsgemäß wieder eine Jubiläumskrippenausstellung durchführen.

Pepi Stubenvoll
Chronist



Eine Hirtengruppe aus der »Gemeindekrippe« des 1974 verstorbenen Bildhauers Peter Madersbacher.

Krippenschau beschäftigten sich die Ausschussmitglieder mit dem Gedanken, auch hier in Kramsach einen *geeigneten Raum als Vereinslokal* zum Bauen von Krippen und zum Schnitzen zu finden. Immer wieder gab es diesbezügliche Vorschläge und Anfragen, aber es war schwierig, eine geeignete Lokalität für diese Zwecke aufzutreiben.

Im Jahr 1999 organisierte der Krippenverein in Zusammenarbeit mit dem Kulturausschuss der Gemeinde Kramsach eine Ausstellung zum Gedenken an den Bildhauer Peter Madersbacher. Im Rathaussaal waren zahlreiche sakrale und profane Skulpturen, Reliefs, Kruzifixe und Krippen aus allen Schaffensperioden des Künstlers zu bewundern.

Bei der Jahreshauptversammlung im März 2002 legte Werner Salzburger nach 25 Jahren Obmann Tätigkeit diese Funktion zurück.

Als sein Nachfolger wurde **Michael Widmann** gewählt, der seither dieses Amt ausübt.

Hans Jaud, Krippenpfleger der Pfarrkirche Voldöpp, konnte mit Stolz be-

BÜCHEREI-NEWS



Frau Bertagnolli las aus vier spannenden Krimis und sorgte für die prickelnde Atmosphäre, die Krimi-Freunde so lieben.

Warum heißt der Ganggerlbichl »Ganggerlbichl«? Gibt es auch im Unterland ein »Kasermannl«? Wer oder was sind die »Saligen«?



SAGENERZÄHLUNG FÜR KINDER

All diese Fragen wurden von Herrn Gurschler im Rahmen eines **Sagenerzählnachmittags** in der Bücherei Kramsach beantwortet. Verpackt in eine spannende Geschichte lauschten große und kleine Kinder der Stimme des Erzählers.

Vom Büchereiteam wurden eine Erfrischung und eine kleine Jause vorbereitet, die die Kinder freudig annahmen.

KRIMI-LESUNG

Obwohl noch Oktober am Kalender stand, war es ein kalter, windiger, regnerischer Abend – wie im November und wie geschaffen für eine Krimilesung!

Eine Aktion der Universitätsbibliothek Innsbruck in Zusammenarbeit mit der Bücherei Kramsach (»In 10 Kriminalfällen um die Welt«) löste bei den Krimifans ein wahres Lesefieber aus. Galt es doch, während des Sommers einige ausgewählte Krimis zu lesen und einen Siegerkrimi zu küren. Im Gemeindesaal las Frau Bertagnolli in angenehmer Atmosphäre, mit prägnanter Stimme aus vier Krimis, darunter auch aus dem zum »Besten« gewählten Buch »Berg der toten Tibeter« von Elliot Pattison.

Bei der anschließenden Verlosung von Buchgutscheinen (gespendet von der UB-Ibk.) freuten sich Maria Haidacher, Herlinde Wanitschek und Lydia Kaiserer über ihren Gewinn.

Helmut Bickels Gitarrenklänge waren

TRAUMA »KRIEG« WIRD KUNST



Die bosnische Künstlerin Gordana Andelic-Galic stellt noch bis 15. Dezember aus. Hier mit der Balkan-Fratelli-Band und Alois Schild.

Im Rahmen des diesjährigen Ausstellungszyklus »kreuz & quer – Reiselust Europa« zeigen die **Kunstfreunde Kramsach** die bosnische Künstlerin **Gordana Andelic-Galic** aus Sarajevo.

»Schlecht verheilt« lautet der Ausstellungstitel und ihre beeindruckenden Werke (Objekte und Bilder) thematisieren die traumatische Nachkriegssituation in Sarajevo und erinnern an den **blutigen Bürgerkrieg, der vor wenigen Jahren mitten in Europa** wütete.

Am Eröffnungsabend spielte die »Balkan-Fratelli-Band« Zigeunermusik und unter anderem auch das Stück »Gelem, gelem«, die Nationalhymne der Roma-Zigeuner.

Mit der Ausstellung verbunden war auch die Vorführung des mit dem »Goldenen Bären von Berlin« 2006 ausgezeichneten **Film »Grbavica«**, der in Sarajevo spielt und es bestand die Möglichkeit, anschließend mit der Künstlerin darüber zu diskutieren.

Die Ausstellung ist **noch bis Samstag, 15. Dezember**, täglich von 13–18 Uhr, zu sehen. – Die Kramsacher Kunstfreunde freuen sich über die 104te (!) Veranstaltung ihres Bestehens. ■

ein Ohrenschaus und das Buffet von den Büchereimitarbeiterinnen zubereitet, war ein Gaumenschmaus!

Das Team der Bücherei dankt den Sponsoren und der Gemeinde für ihre Unterstützung und wünscht allen Lesern eine ruhige Adventzeit mit reichlich Gelegenheit zum Lesen und ein frohes Weihnachtsfest!

Bücherei Kramsach, Zentrum 1 • Telefon: 053 37 - 639 38 • Internet: www.kramsach.bvoe.at • Geöffnet: Di 10.00–11.00 Uhr, Mi 17.00–19.00 Uhr, Fr 16.00–19.00 Uhr ■

VOLLES HAUS BEI DEN LIONS



»Die Echten« begeisterten ein Publikum, das quer durch alle Altersklassen ging. Das Konzert war wieder ein schöner Erfolg für die Lions.

Gut **350 begeisterte Konzertbesucher** genossen das Best-Of-Programm der À-Kapella-Gruppe »Die Echten« und belohnten diese mit Standing Ovationen und anhaltendem Applaus.

Nicht nur die *perfekte Stimmakrobatik* der vier Sänger und deren humorvolle Umsetzung bekannter Songs und Eigenkompositionen, sondern auch deren *Bühnenauftritt* begeisterte die zahlreich erschienen Gäste des Lions Club Kramsach/Tiroler Seenland. Die Konzertbesucher konnten einen unterhaltsamen, schwungvollen, manchmal nachdenklichen, aber in jeder Hinsicht vergnüglichen Abend genießen. Wie von Präsident **Hannes Salzburger** in der Begrüßung versprochen, stellte das Konzert »Wellness für die Ohren« dar: Und die Truppe um **Andy Woerz** konnte wahrhaft begeistern, unter anderem mit dem grandiosen, vokal dargebotenen »Schlagzeug-Solo«, mit dem Andy Woerz das Volksspielhaus zum Brodeln brachte.

Das vom Lions Club Kramsach/Tiroler Seenland veranstaltete Konzert war ein großer Erfolg, die Einnahmen werden zur Gänze **karitativen Zwecken in der Region** zur Verfügung gestellt. ■



Maria Haidacher (rechts) war eine der Gewinnerinnen von Buchgutscheinen, die von der Innsbrucker Uni-Bibliothek gespendet wurden.

Was macht eigentlich ein »Pfarrgemeinderat«? Welche Aufgaben hat er?

Bürger-Info hat bei Josef Häubler nachgefragt, was es mit dem Pfarrgemeinderat auf sich hat – hier sein Bericht.

Durch das II. Vatikanische Konzil (1962–1965) wendete sich die katholische Kirche vor allem an das Volk und gab zu verstehen, dass die Kirche nicht eine Gemeinschaft von Priestern und Bischöfen unter der Leitung des Papstes ist, sondern dass jeder einzelne bekennende Christ, vom Zeitpunkt der Taufe an, Mitglied dieser katholischen Gemeinschaft ist und für diese auch Verantwortung trägt.

Aus diesem Grund wurden in den Pfarren – der kleinsten organisatorischen Einheit der Kirche – die Pfarrgemeinderäte eingeführt. In der Erzdiözese Salzburg gibt es diese Einrichtung nun **seit 1969**.

Jeder getaufte und bekennende Christ ist Mitglied der Pfarngemeinde, in der er seinen Hauptwohnsitz hat. Damit trägt jedes einzelne Pfarrmitglied auch die Verantwortung über das Leben in der Pfarre mit. Dazu gibt es **vier Grundaufträge an jeden Einzelnen**: (1.) den Zusammenhalt in der Glaubensgemeinschaft, (2.) die regelmäßige und gemeinsame Glaubensfeier (Gottesdienst), (3.)



Pfarrgemeinderat Mariathal. Stehend v. links: Robert Untertrifaller, Pfarrer Franz Auer, Walter Zoller, Maria Schonner, Christl Hausberger, Martha Holzknicht, Resi Knoll, Maly Volland, Maria Winkler, Erika Larch, Eva Öhm, Herta Hirzinger, Josef Kaiserer (Obmann), Klaus Atzl. Vorne v. links: Josef Häubler, Bernd Wolf, Paul Haaser.

den Dienst und die Sorge um die Mitmenschen, (4.) seinen Glauben zu bezeugen und weiter zu vermitteln (z. B. Eltern an Kinder).

Die Einwohner einer Pfarre wählen alle 5 Jahre in einer demokratischen Wahl Personen aus ihren Reihen in den Pfarrgemeinderat. Daneben gibt es auch amt-

GEBURTEN UND GEBURTSTAGE



Geboren wurde:

- * Eine *Julia* der Gordana und dem Vladimir Radovan
- * Eine *Verena* der Gerlinde und dem Nikolaus Wannemacher

Geburtstag feierten:

- Den 80sten:** *Martha Bauer*
Isabella Naschberger
Doris Loinger
- Den 94sten:** *Emma Erhart*

Allen einen herzlichen Glückwunsch!

WIR VERABSCHIEDEN UNS VON UNSEREN MITBÜRGERN.

Unser aufrichtiges Beileid den Trauerfamilien!



Alfred Klingler
† 11. Oktober 2007
im 72. Lebensjahr



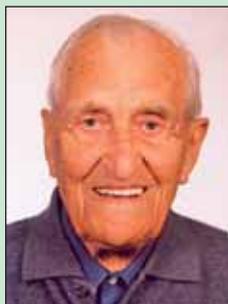
Katharina Huber
† 19. Oktober 2007
im 72. Lebensjahr



Theresia Meier
† 4. November 2007
im 80. Lebensjahr



Adolf Neuner
† 5. November 2007
im 69. Lebensjahr



Alois Bernardi
† 11. November 2007
im 90. Lebensjahr



Anton Kulmitzer
† 20. November 2007
im 69. Lebensjahr



Karl-Heinz Steinlechner
† 23. November 2007
im 64. Lebensjahr

liche Mitglieder, allen voran den Pfarrer als Vorsteher der Pfarre, Diakone oder Pastoralassistent/innen usw. Wird eine Person nicht gewählt, aber sie scheint für

mitverantwortlich unterstützt. Der *Liturgieausschuss* berät über die Gestaltung der Gottesdienste, der *karitativ-soziale Ausschuss* sorgt sich um kranke und in



Pfarrgemeinderat Voldöpp. Stehend v. links: Katharina Öhm, Franz Molnar, Annemarie Azwanger, Peter Schneider, Emma Simon, Hermine Kienle, Markus Gandler, Anton Bramböck, Hildegard Flöck, Sepp Kreidl, Elfriede Siebenförcher. Sitzend v. links: Martha Huber, Heidi Huber (Obfrau), Pfarrer Franz Auer, Christine Wachtel, Otto Rohregger.

die Arbeit in der Pfarre besonders geeignet und wertvoll, kann sie auch vom Pfarrer, mit Abstimmung der Pfarrgemeinderäte in den PGR berufen werden. Die Mitglieder des PGR sind von den Gläubigen beauftragt, gemeinsam mit dem Pfarrer das christliche Leben und Wirken der Pfarrgemeinde zu gestalten und sich um die personellen, räumlichen und finanziellen Voraussetzungen der Pfarre zu kümmern.

Das heißt: Der Pfarrgemeinderat trifft sich in regelmäßigen Sitzungen und bespricht die *Gestaltung und Festlegung von Gottesdiensten*. Er *organisiert und beschließt kirchliche Feste*, Feiern und Veranstaltungen, z. B. Prozessionen, Pfarrfest, Kirchenkonzerte usw. Er kümmert sich um den *Erhalt und die Pflege des Pfarreigentums* wie dem Gotteshaus, den Kirchenvorplatz, Friedhof und evtl. anderen Grundstücken und Gebäuden, die der Pfarre gehören. Er stellt den *Kontakt zwischen der Pfarre und seinen Einwohnern* dar und *vertritt die Pfarre nach außen*.

Der PGR bildet Ausschüsse, die sich um besondere Aufgaben kümmern. In diese Ausschüsse können auch Personen berufen werden, die nicht dem PGR angehören, aber für die Arbeit in diesem Bereich gute Fähigkeiten besitzen. Ein wichtiger Ausschuss ist der *Pfarrkirchenrat*, der zusammen mit dem Pfarrer bei der kirchlichen Vermögensverwaltung

Not geratene Pfarrmitglieder, es gibt eine *Friedhofsverwaltung* und wenn eine größere Renovierung ansteht, wird ein *Bauausschuss* einberufen. Zu besonderen großen Festen gibt es einen *Festausschuss*.

Wichtig für eine gute Arbeit in der Pfarre ist aber immer das gute Miteinander aller Gläubigen. Jedes Pfarrmitglied hat das Recht, seine Vorschläge, Initiativen und Beschwerden bei den Mitgliedern des PGR einzubringen, damit die katholische Kirche auch wirklich eine *Gemeinschaft aller Gläubigen* ist und *nicht eine Gruppe von einigen Auserwählten* bleibt. ■

NACHTWALLFAHRT MARIATHAL



Das Ziel der Wallfahrtpilger nach Mariathal: Die prächtige Gnadencapelle mit der Schmerzensmutter Gottes. – An jedem 13ten der Monate November bis April treffen sich die Pilger zur Nachtwallfahrt jeweils um 19.00 Uhr beim Parkplatz der Sonnwendjochbergbahn.

PFARRER FRANZ AUERS »GEDANKEN ZUR ZEIT«

Liebe Leserinnen und Leser der Gemeindezeitung!



Vor einigen Wochen habe ich

von einem mir besonders wertvollen Menschen unserer Gemeinde einen tiefsinnigen Text, ein Gebet geschenkt bekommen. Denken wir über diese tiefsinnigen Worte nach, vielleicht beten wir sie gemeinsam:

Dieser Ort, Gott, ist unser Lebensraum, geprägt von den Straßen und Häusern, von den Betrieben, Büros und Geschäften, aber auch von den Menschen, die hier leben. Für diese wollen wir bitten:

Wir bitten für unseren Ort, in dem die Menschen, *je enger sie beisammen wohnen, einander umso fremder werden*.

Wir bitten für unseren Ort, in dem die Kinder, *je mehr der Wohlstand wächst, desto mehr von ihrer Kindheit verlieren*.

Wir bitten für unseren Ort, in dem die Familien, *je besser ihre materielle Situation wird, umso weniger Zeit für sich selbst haben*.

Wir bitten für unseren Ort, in dem die alten Menschen, *je besser sie sozial versorgt sind, desto einsamer werden*.

Wir bitten für unseren Ort, in dem die Kranken und Behinderten, *je mehr ihnen geholfen wird, sich umso unnützer fühlen*.

So bitten wir zuletzt auch für uns selbst hier, **dass wir einander Freund und Helfer** werden, wie auch du uns Freund und Helfer bist, heute und alle Tage unseres Lebens.

Für die kommenden Weihnachtstage, den Jahreswechsel und das Neue Jahr wünsche ich euch die Nähe des menschengewordenen Gottes, viele gute Glaubenserfahrungen und vor allem den Mut, als treue Zeugen des Glaubens, diesen mit den Mitmenschen zu teilen.

Euer Pfarrer Franz Auer

WEIHNACHTEN i. d. PFARREN

23. DEZEMBER

Höfemuseum:

17.00 Uhr Gottesdienst

24. DEZEMBER, HEILIGER ABEND

Pfarre Kramsach/Voldöpp:

15.00 Uhr Kinderchristmette

22.00 Uhr Christmette

Pfarre Mariathal:

6.00 Uhr Feierliches Rorateam

16.30 Uhr Kinderchristmette

23.00 Uhr Festgeläute zur Hl. Nacht

Höfemuseum:

16.00 Uhr Andacht

25. DEZEMBER, CHRISTTAG

Pfarre Kramsach/Voldöpp:

10.15 Feierliches Weihnachtshochamt

Pfarre Mariathal:

00.00 Mitternachtsmette

10.15 Feierliches Weihnachtshochamt

26. DEZEMBER, STEFANITAG

Pfarre Kramsach/Voldöpp:

10.15 Festgottesdienst

Pfarre Mariathal:

9.00 Festgottesdienst

31. DEZEMBER, SILVESTER

Pfarre Kramsach/Voldöpp:

18.00 Jahresabschlussgottesdienst

Pfarre Mariathal:

16.00 Jahresabschlussgottesdienst

1. JÄNNER 2008, NEUJAHR

Pfarre Kramsach/Voldöpp:

10.15 Neujahrsgottesdienst

Pfarre Mariathal:

0.00 Einläuten des neuen Jahres

18.00 Neujahrsgottesdienst

Wohn- und Pflegeheim:

16.00 Neujahrsgottesdienst

Termin des Kneipp-Aktiv-Clubs

JAHRESABSCHLUSSWANDERUNG

Wann: Sonntag, **30. 12.** um 15.00 Uhr;

Wo: Treffpunkt **Mehner Brücke**, Brixlegg

WEITERE FASCHINGSTERMINE

WEIBERFASCHING

Wann: Donnerstag, **31. 1.** um 21.00 Uhr; Wo: **Café Central**

ROSENMONTAGSBALL

Wann: Montag, **4. 2.** um 20.00 Uhr; Wo: **Restaurant Seehof**

FASCHINGSKRÄNZCHEN

Wann: Dienstag, **5. 2.** um 13.00 Uhr; Wo: **Restaurant Seehof**

NAZ EINGRABEN

Wann: Dienstag, **5. 2.** um 21.00 Uhr; Wo: **Café Central**

DINNER FOR ONE

dinner for one

florian adamski regie
irmgard frajo-apor
peppi pittl
vorprogramm gesangsduo kusz zum ausklang lms bigband
volksspielhaus kramsach
freitag 20.05 uhr
kartenvorverkauf rb-mut - geschäftsstellen
eintritt € 9,- incl. 1 Getränk gratis
veranstalter männergesangsverein kramsach

Auch heuer wieder wird unter der Regie von Peppi Pittl der klassische Sketch des englischen Komikers Freddie Frinton im Volksspielhaus gegeben. Freuen wir uns schon auf Butler James' Frage: »The same procedure as last year, Miss Sophie?«

KATHOL. BILDUNGSWERK

Das Katholische Bildungswerk Kramsach lädt alle Frauen herzlich zum Vortrag von **Christine Pendl** (dipl. Erwachsenenbildnerin, Jenbach) ein:



»Jahres-Wechsel«

Biografisches Arbeiten mit Frauen zum Jahreswechsel

Wann: **Freitag, 28. Dezember 2007**, 19.00 Uhr; Wo: Wohn- und Pflegeheim Kramsach, Beitrag: € 4,-

Das Katholische Bildungswerk lädt Sie herzlich zum Vortrag von **Andrea Schwarz** (Sozialpädagogin, Organisationsberaterin, Erwachsenenbildnerin, sowie in der Seelsorge und als Schriftstellerin tätig) ein:



»Oasen im Alltag«

Kraftquellen, aus denen ich lebe

Man muss nicht unbedingt gleich in Urlaub fahren oder eine Kur beantragen, wenn man sich erholen und neu zu Kräften kommen will.

Auch der normale Alltag hat seine Oasen. Wenn man sich dieser Kraftquellen bewusst ist, dann kann man auch daraus schöpfen. Wann: **Freitag, 8. Februar 2008**, 20.00 Uhr; Wo: Gemeindesaal Kramsach; Eintritt: € 7,-

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

WEIHNACHTSKONZERT DER LMS

Wann: Donnerstag, **20. 12.**, 19.00 Uhr • Wo: **Festsaal der Volksschule**

WEIHNACHTSMESSE HÖFEMUSEUM

Wann: Sonntag, **23. 12.**, 17.00 Uhr • Wo: **Höfemuseum, beim »Hörlhof«**

ADVENTFEIER AM HÖFEMUSEUM

Wann: Montag, **24. 12.**, 16.00 Uhr • Wo: **Höfemuseum**

DINNER FOR ONE

Wann: Freitag, **28. 12.**, 20.00 Uhr • Wo: **Volksspielhaus Kramsach**

SILVESTERVERANSTALTUNGEN:

Wann: Donnerstag, **29. 12.**, 21.00 Uhr • Wo: **Cafe Central (Vor-Vorsilvester)**

Wann: Montag, **31. 12.**, 20.00 Uhr • Wo: **Restaurant Seehof (Silvesterball)**

Wann: Montag, **31. 12.**, 20.30 Uhr • Wo: **Sporthotel Sonnenuhr (Silvesterparty)**

NEUJAHRSKONZERT DER ROTARIER

Wann: Samstag, **5. 1.**, 19.30 Uhr • Wo: **Volksspielhaus**

SCHÜTZENBALL

Wann: Samstag, **19. 1.**, 20.00 Uhr • Wo: **Gasthof Luchnerwirt**

BERGRETTUNGSBALL

Wann: Samstag, **26. 1.**, 20.00 Uhr • Wo: **Gasthof Luchnerwirt**

OVER-25-FASCHINGSPARTY

Wann: Samstag, **2. 2.**, 20.00 Uhr • Wo: **Volksspielhaus**

KINDERFASCHING

Wann: Sonntag, **3. 2.**, 14.00 Uhr • Wo: **Volksspielhaus**

ROSENMONTAGSBALL

Wann: Montag, **4. 2.**, 20.00 Uhr • Wo: **Seeblick Toni**

FASSDAUBENLAUF

Wann: Dienstag, **5. 2.**, 12.00 Uhr • Wo: **Schilift Kramsach**